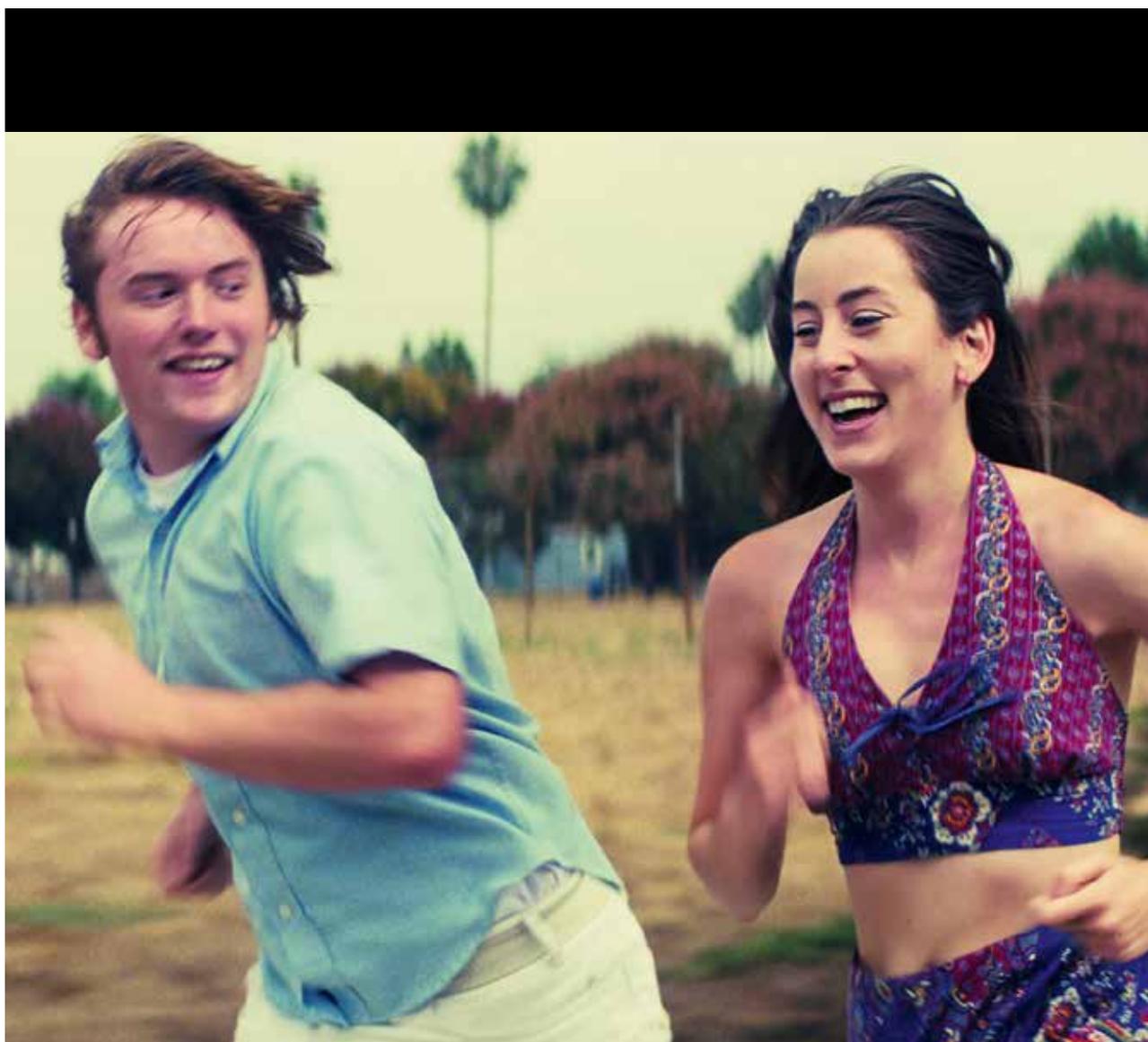


► **LAMB** Die Widder wirken wütend ► **NIGHTMARE ALLEY** Neo-Noir in Duster-Bunt ► **LICORICE PIZZA** Wasserbetten! Flipperautomaten! Stars! ► **CHARLATAN** Wunderheiler-Biopic ► **PLEASURE** Porno-Karriere ► **BAD TALES** Düsteres Vorstadtgemälde ► **DER SCHNEELEOPARD** Beobachten und Beobachtetwerden ► **MONOBLOC** Allerweltsstuhl ► **ARE YOU LONESOME TONIGHT?** Es war einmal in den Tropen ► **NIEMAND IST BEI DEN KÄLBERN** Stillstand, Sommerhitze ► **LUNANA** Lehrer am Ende der Welt ► **IN LIEBE LASSEN** Auf der Onkologie ► **SPENCER** Dianas Psyche ► **NOCH EINMAL, JUNE** Eine Matriarchin räumt auf ► **AN IMPOSSIBLE PROJECT** Zauber des Analoges

MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGES BERLINER KINO

► 77 ► JANUAR/FEBRUAR 2022

INDIEKINO BERLIN



LICORICE PIZZA – START AM 27.1.2022

NOMINIERT FÜR DEN OSCAR®
BESTER INTERNATIONALER FILM



YAHYA MAHAYNI, DEA LIANE, KOEN DE BOUW UND MONICA BELLUCCI
IN EINEM FILM VON KAOUTHER BEN HANIA

DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE

Produktion: KaoutHER BEN HANIA, YAHYA MAHAYNI, DEJA LIANE, KOEN DE BOUW, MONICA BELLUCCI. Regie: KaoutHER BEN HANIA. Drehbuch: KaoutHER BEN HANIA, YAHYA MAHAYNI, DEJA LIANE, KOEN DE BOUW, MONICA BELLUCCI. Besetzung: Yahya Mahayni, Dea Liane, Koen de Bouw, Monica Bellucci, ...



**AB 24.2.
IM KINO**

**UND AB
10.3. DIGITAL**





INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS

D ACUD KINO D B-WARE!LADENKINO D BALI KINO D BROTFABRIK KINO D BUNDESPLATZ KINO D CITY KINO WEDDING D EVA-LICHTSPIELE D FILMRAUSCHPALAST D FSK-KINO D IL KINO D KINO INTIMES D KINO IM PLANETARIUM D KLIKK KINO D KROKODIL D SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN D TILSITER LICHTSPIELE D UNION FILMTHEATER D XENON KINO D WOLF KINO D Z-INEMA D ZUKUNFT D B-WARE! OPEN AIR D FILMRAUSCH OPEN AIR D FLB WEISSENSEE D FLK FRIEDRICHSHAGEN D FLK HASENHEIDE D FLK INSEL D FLK POMPEJI D MOBILE KINO

EDITORIAL

In diesem Magazin findet ihr die Träume und Pläne von Kinos, Filmverleihfirmen und Festivals für den Januar und Februar 2022. Stand: 22.12.2021. Ob das alles tatsächlich so stattfindet, ob die Filme zu den genannten Terminen ins Kino kommen, ob die Gäste sich zu Gesprächen aus dem Haus wagen, ob die Festivals Säle füllen – das ist heute mehr als unklar. Vielleicht ist dieses Magazin also wie sonst ein Reiseführer durch das aktuelle Kino-programm, vielleicht aber auch eine Lektüre für die Kinopause, die davon erzählt, was geplant war und mit deren Hilfe man sich schon mal auf das freuen kann, was kommt.

Wir stellen zwei neue Sterne am Indie-Himmel vor: Sowohl der Isländer Valdimar Jóhannsson als auch die Schwedin Ninja Thyberg waren mit ihren Debütfilmen in Cannes zu Gast. Während Jóhannsson mit LAMB einen atmosphärischen Folk-Horrorfilm gedreht hat, in dem das Unbehagen um die Häuser schleicht und Gefahr vom harmlosesten aller Tiere auszugehen scheint, folgt Thyberg in ihrem nah an der Realität inszenierten Spielfilm PLEASURE einer jungen Schwedin, die in Kalifornien Karriere als Pornostar machen möchte und auf eine Industrie trifft, in der die Grenzen zwischen Freiwilligkeit und Nötigung oftmals nicht eindeutig auszumachen sind. In unseren Interviews – Seite 10 (Jóhannsson) und auf www.indiekino.de (Thyberg) – berichten die beiden über ihre Motivation und Herangehensweise.

Auch schön: Guillermo del Toro lässt in seinem Remake des Noir-Klassikers NIGHTMARE ALLEY einen Kirmes-Wahrsager und eine Psychoanalytikerin finstere Pläne schmieden. Paul Thomas Anderson träumt in LICORICE PIZZA von den 1970er Jahren. Naturfotograf Vincent Munier und Schriftsteller Sylvain Tesson kauern auf kargen Hochebenen im Himalaya, in der Hoffnung, dass DER SCHNEELEOPARD sich zeigt. Der junge Lehrer Ugyen hat keine Lust, im abgelegenen LUNANA-Tal zu unterrichten.

Viel Spaß beim Lesen, viel Spaß im Kino und das Allerbeste für 2022!

Eure INDIEKINO Redaktion

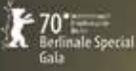
ab 13. Januar 2022 im Kino

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

CHARLATAN

EIN FILM VON OSCAR® NOMINEE AGNIESZKA HOLLAND

AB 20. JANUAR 2022 IM KINO



Als der junge Jan Mikolášek das kurz vor der Amputation stehende Bein seiner Schwester mit Hilfe einer Kräutermischung heilt, ist klar: Er hat eine Gabe! Bald wird aus dem jungen Gärtner ein brillanter Kräuterheiler, der unzählige Menschen erfolgreich behandelt und dadurch Ruhm und Reichtum erntet. Doch nicht all seine Patienten sind ihm wohlgesonnen und so steht sein eigenes Leben bald auf dem Spiel...



MEHR INFORMATIONEN UNTER WWW.CINEMIEN.DE



06 MAGAZIN

10 „WIR WAREN NUR EIN KLEINES, ZIEMLICH SCHRÄGES LOW-BUDGET-PROJEKT“ INTERVIEW MIT VALDIMAR JÓHANSSON ÜBER LAMB

14 NEO-NOIR IN DÜSTER-BUNT NIGHTMARE ALLEY

16 DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE DIABOLISCHES SPIEL

21 WASSERBETTEN! FLIPPERAUTOMATEN! STARS! LICORICE PIZZA

24 BEOBACHTEN UND BEOBACHTET WERDEN DER SCHNEELEOPARD

39 KINDERFILME

40 KINOHIGHLIGHTS

46 NACHBILD

47 KINOS, IMPRESSUM, ABO

NEU IM JANUAR & FEBRUAR

- | | | | |
|-------------------------------------|--|--------------------------------|--------------------------------|
| 38 Der Alpinist | 31 Im Nachtlicht | 28 Monobloc | 35 Spencer |
| 29 Are You Lonesome Tonight? | 17 An Impossible Project | 30 Niemand ist bei den Kälbern | 34 Die Täuschung |
| 28 Bad Tales | 34 In Liebe lassen | 22 Night Nursery | 36 Tod auf dem Nil |
| 19 Ballade von der weißen Kuh | 37 King Richard | 14 Nightmare Alley | 39 Träume sind wie wilde Tiger |
| 37 Belfast | 18 Die Königin des Nordens | 20 Noch einmal, June | 20 Trübe Wolken |
| 27 Charlatan | 10 Lamb | 36 Der Pfad | 17 Wanda, mein Wunder |
| 31 Effigie – Das Gift und die Stadt | 21 Licorice Pizza | 27 Pleasure | |
| 22 El Fulgor | 32 Lunana | 36 Plötzlich aufs Land | |
| 31 End of Season | 33 Das Mädchen mit den goldenen Händen | 22 Schattenstunde | |
| 38 Gloria Mundi | 16 Der Mann, der seine Haut verkaufte | 24 Der Schneeleopard | |
| | 23 Moleküle der Erinnerung | 36 Schwestern | |
| | | 18 Shiver | |

STARTS DER WOCHE

30.12.

- 18 Die Königin des Nordens
- 23 Moleküle der Erinnerung
- 36 Schwestern

6.1.

- 28 Bad Tales
- 10 Lamb
- 22 Night Nursery
- 36 Plötzlich aus Land
- 17 Wanda, mein Wunder

13.1.

- 38 Gloria Mundi
- 32 Lunana
- 27 Pleasure
- 35 Spencer

20.1.

- 27 Charlatan
- 31 Effigie – Das Gift und die Stadt
- 17 An Impossible Project
- 34 In Liebe lassen
- 30 Niemand ist bei den Kälbern
- 14 Nightmare Alley

27.1.

- 29 Are You Lonesome Tonight?
- 21 Licorice Pizza
- 28 Monobloc
- 22 Schattenstunde

3.2.

- 19 Ballade von der weißen Kuh
- 31 Im Nachtlicht
- 39 Träume sind wie wilde Tiger

10.2.

- 24 Der Schneeleopard
- 34 Die Täuschung
- 36 Tod auf dem Nil

17.2.

- 38 Der Alpinist
- 31 End of Season
- 33 Das Mädchen mit den goldenen Händen
- 20 Noch einmal, June
- 36 Der Pfad

24.2.

- 37 Belfast
- 22 El Fulgor
- 37 King Richard
- 16 Der Mann, der seine Haut verkaufte
- 18 Shiver
- 20 Trübe Wolken

AB 27. JANUAR 2022 IM KINO



FESTIVAL DE CANNES
OUT OF COMPETITION
SPECIAL SCREENING
2022 OFFICIAL SELECTION



ARE YOU LONESOME TONIGHT?

EIN FILM VON WEN SHIPEI
WWW.RAPIDEYEMOVIES.DE



NEUJAHRSPREVIEWS Das **fsk-Kino** und das **Sputnik Kino** laden am letzten Tag des Jahres dazu ein, einen Blick auf das neue Kinojahr zu werden. In beiden Kinos wird Pedro Almodóvars **PARALLELE MÜTTER** zu sehen sein, in dem zwei Frauen (Penélope Cruz und Aitana Sánchez-Gijón), beide schwanger und single und mit sehr unterschiedlichen Erwartungen ans Müttersein, sich im Krankenhaus begegnen. Im fsk ist darüber hinaus **ABTEIL NR. 6** von Juho Kuosmanen zu sehen, der in Cannes mit dem großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde. Das Sputnik zeigt außerdem die französische Komödie **MEINE SCHRECKLICH VERWÖHNTE FAMILIE** und Oliver Rihs (**SCHWARZE SCHAFE**) neuen Spielfilm **BIS WIR TOT SIND ODER FREI** über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen der idealistischen Anwältin Barbara Hug und „Ausbrecherkönig“ Walter Sturm.



Gewalt und Leidenschaft

ITALIENISCHE FREITAGABENDE

In der „Italienischen Filmreihe“ des **Bundesplatz-Kinos** sind Anfang des Jahres zwei Klassiker zu sehen: **GEWALT UND LEIDENSCHAFT** (**GRUPPO DI FAMIGLIA IN UN INTERNO**, 1974) Lucchino Viscontis vorletzter Film, mit Burt Lancaster, Silvana Mangano und Helmut Berger, läuft am 21.1., und **DIE BASILISKEN** (**I BASILISCHI**, 1963), in dem Lina Wertmüller einen semi-dokumentarischen Blick auf das Leben in einer italienischen Kleinstadt in der südlichen Region Basilicata wirft, wird am 25.2. gezeigt, jeweils um 18 Uhr.



HAPPY BIRTHDAY HELKE SANDER!

Am 31. Januar wird **HELKE SANDER** 85 Jahre alt. Zu ihrem Geburtstag veranstaltet das **Bundesplatz-Kino** am 6.2. um 11 Uhr eine Sonntagsmatinee. Das Geburtstagskind wird anwesend sein und hat sich die Vorführung des frisch digitalisierten Films **DER SUBJEKTIVE FAKTOR** (1980/81) gewünscht. In einer Mischung aus Spiel- und Dokumentarszenen und mit einem scharfen Auge für Geschlechterverhältnisse erzählt der autobiografisch gefärbte Film von den Anfängen der Studentenbewegung und der neuen Frauenbewegung in Deutschland zwischen 1967 und 1970. Pflichtprogramm für Feminist*innen jeden Alters.

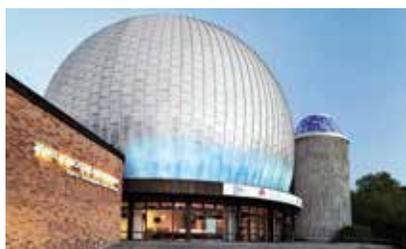


DIE ZUKUNFT MUSS BLEIBEN!

Die **Zukunft am Ostkreuz** ist einer der letzten und schönsten Freiräume der Stadt. Hier finden seit 2011 Kino, Theater, Kunst, Festivals und Konzerte statt, hier finden unterschiedlichste Gruppen einen erschwinglichen Veranstaltungsort und ein aufgeschlossenes Publikum Gleichgesinnte, und es gibt selbstgebräutes Bier. Das Freilichtkino Pompeji in der Ruine eines abgebrannten Filmagars ist immer das erste, das öffnet und das letzte, das schließt. Kurz: Die Zukunft ist einfach ein guter Ort, und nun von Schließung bedroht – der Zukunft wurde zum 31.3.2022 gekündigt. Zu mehr Infos, Demo-Terminen und Petition geht es hier lang: zukunft-ostkreuz.de

NEU BEI DEN INDIES: KINO IM ZEISS GROSS-PLANETARIUM

Wir freuen uns sehr, das neue Partnerkino begrüßen zu können. Das Planetarium wurde als einer der letzten Repräsentationsbauten der ehemaligen DDR anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins im Jahr 1987 errichtet und vor fünf Jahren liebevoll saniert, und der Kinosaal verbindet nun moderne Ausstattung mit einem top Retro-Design. Auf dem Programm stehen eigene Filmreihen, viel Kinder- und Schulkino und auch Filme, die das naturwissenschaftliche Programm des Planetariums ergänzen - dieses Frühjahr ist das Motto z.B. „Time Travel“. Man findet es übrigens, indem man auf der Webseite „Veranstaltungen“ auswählt und dann nach „Kino“ filtert. planetarium.berlin



LES SAIGNANTES Als „frankophoner Film des Monats“ läuft am 19. 1. um 21.15 Uhr im City Kino Wedding den ausschließlich in der Nacht gedrehten LES SAIGNANTES (Kamerun 2005) von Jean-Pierre Bekolo. Der Film folgt zwei jungen Frauen, die in die korrupte Welt der Politik geraten. „In diesem Sci-Fi-Action-Horror-Hybrid manövrieren Majolie und Chochou in einer schäbigen Welt, in der Sex, Geld, Politik und Tod in eins fließen. Jung, attraktiv, stylisch und tödlich sind sie auf einer Mission unterwegs, die das Schicksal ihres Landes verändern wird.“ (African Film Festival New York)

EX THE MOVIE

Berlin zieht seit Jahrzehnten die Leute an, die woanders keinen Platz für sich in der Gesellschaft sehen. Viele von ihnen stürzen sich mit voller Leidenschaft in das weltberühmte Nachtleben der Stadt. Aber während sie sich auf der Tanzfläche präsentieren, finden die tieferen Gespräche beim gemeinsamen Toilettenbesuch statt. George Markakis begleitet Barkeeperin Diana und ihre Mithedonist*innen mit der Kamera in die gekachelten Räume, wo sie zwischen den Lines von ihren Träumen und Ängsten erzählen und die Lebenswege vergleichen, die sie alle nach Berlin geführt haben. Am 15. 1. zeigt um 22 Uhr zeigt das **Il Kino** EX THE MOVIE in der englischsprachigen Originalfassung.



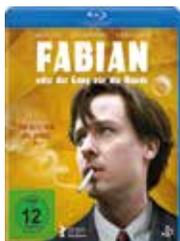
NEISSE FF: RIVALE

Nach dem Tod der Großmutter verlässt der 9-jährige Roman sein ukrainisches Dorf, um seine Mutter Oksana zu suchen, die in Deutschland illegal als Pflegerin arbeitet. Er findet sie, inzwischen liiert mit ihrem Arbeitgeber, dem 62-jährigen Witwer Gerd. Eifersüchtig kämpft Roman um ihre Aufmerksamkeit. Als Oksana schwer erkrankt und ohne Versicherung ins Krankenhaus muss, bleibt Roman allein mit seinem vermeintlichen Rivalen. RIVALE von Marcus Lenz wurde auf dem Neißer Filmfestival 2021 mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Das **Krokodil** zeigt den Film am 22. 1. um 20.30 Uhr in Anwesenheit des Regisseurs.



VERLOSUNG: FABIAN & THE GREEN KNIGHT & MULHOLLAND DRIVE

Dominik Grafts **FABIAN ODER DER GANG VOR DIE HUNDE** nach dem Roman von Erich Kästner war für uns einer der schönsten und traurigsten Filme des Jahres, mit den großartigen Tom Schilling und Saskia Rosendahl in den Hauptrollen. David Lowery hat mit **THE GREEN KNIGHT**, seiner Verfilmung der mittelalterlichen Romanze „Sir Gawain and the Green Knight“ einen der wenigen Filme aus der Welt der Arthus-Sagen gedreht, der es mit John Boormans EXCALIBUR (1981) aufnehmen kann. David Lynchs Meisterwerk **MULHOLLAND DRIVE** ist gerade in 4K restauriert worden. Lynchs bedrohlicher und geheimnisvoller Film über eine junge Schauspielerin, die in Hollywood ihr Glück sucht und einer geheimnisvollen Frau begegnet, die nach einem Unfall an Amnesie leidet, während ein Filmregisseur von schmierigen Produzenten erpresst wird, erscheint als exklusives Mediabook mit umfangreichem Bonusmaterial. Wir verlosen von allen Filmen jeweils Blurays/Mediabooks. Schickt uns bei Interesse bis zum 15. 1. eine E-Mail an info@indiekino.de, Betreff: Filmtitel eures Wunschfilms





Drunken Monster

OSTBERLIN POETRY SLAM

Am 15. Januar um 20.15 Uhr ist es wieder soweit, und die „Kiezpoeten“ laden gestandene Berliner Poetry-Slammer*innen und Gäste aus dem Rest der Republik zu einer Best-Of-Show ins **Union Kino** ein, die „hauptstädtisches Power-Lineup mit Friedrichshagener Gemütlichkeit“ verbindet.

IN MEMORIAM DAVID BOWIE

In Erinnerung an David Bowie, der im Januar 1947 geboren und im Januar 2016 gestorben ist, zeigt das **City Kino Wedding** Uli Edels **WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO** von 1981. Termine: 12.1. & 18.1. um 21 Uhr, 30.1. um 18 Uhr

LANGE KUNG FU NACHT

Wir finden auch, dass Martial Arts Filme in Deutschland viel zu selten zu sehen sind. Das **Brotfabrik Kino** widmet den chinesischen Klassikern des Genres nun am 22.1. ab 20 Uhr eine lange Nacht. Das Programm steht noch nicht endgültig fest, aber die Großmeister Bruce Lee und Jackie Chan werden auf jeden Fall dabei sein.

HAPPY BIRTHDAY, HAL 9000

Am 12.1.1992 wurde laut Stanley Kubricks 2001 – A SPACE ODYSSEY (1968) der unfehlbare Bordcomputer der Jupitermission HAL 9000 in Betrieb genommen. Grund genug für das **Kino im Planetarium**, am 12.1. um 19.30 Uhr Kubricks Meisterwerk noch einmal zu zeigen. Es läuft die OmU-Version mit einer Einführung.

PREMIEREN, GÄSTE & GESPRÄCHE

KINO DER NACHBARN: WIEVIEL WIEGT DAS TROJANISCHE PFERD?

Zosia ist eigentlich glücklich mit ihrer Tochter Florentyna und ihrem Ehemann Kuba, aber sie bereut Fehler, die sie in ihrer Jugend gemacht hat. Eines Morgens erwacht sie, wieder 27, im kommunistischen Polen des Jahres 1987.

■ 10.1. um 18 Uhr, Bali-Kino

LITTLE MAN, TIME AND THE TROUBADOUR

Sipa Labakhua ist Künstler und verließ mit seiner Familie Anfang der 1990er Jahre Abchasien. Er ist zurückgekommen, um die Geschichte seines Vaters zu erzählen.

Zu Gast: Regisseurin Ineke Smits und Diana Bogishvili (ZOIS)

■ 13.1. um 18 Uhr, Krokodil

KOPF FAUST FAHNE

Aus zehn unterschiedlichen Perspektiven hat Bettina Kuntzsch ein dokumentarisches Kaleidoskop zum Thälmann-Denkmal zusammengefügt.

Zu Gast: Regisseurin Bettina Kuntzsch

■ 15.1. & 16.1. (Gast) um 16 Uhr, Brotfabrik Kino

DER KULTFILM IM CITY KINO: WEDDING

1989: Susanne, Markus und „Sulle“ Sulawski gehörten mit sechzehn zur gleichen Clique im Arbeiterviertel Wedding. Nun treffen sie sich zufällig in ihrem alten Versteck, einer Lagerhalle bei der Berliner Mauer wieder. Alle sind vor ihren geplatzen Lebenssträumen davongelaufen, tun aber zunächst so, als seien sie mit ihrem Leben zufrieden.

■ 16.1. & 30.1. um 16 Uhr, 22.1. um 16.30 Uhr, City Kino Wedding

DAS REICHSFILMARCHIV – GESCHICHTE EINER DEUTSCHEN INSTITUTION

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des 1934 von den Nationalsozialisten gegründeten und 1935 in Dahlem eröffneten Reichsfilmarchivs.

Zu Gast: Regisseur Heinrich Adolf

■ 16.1. um 11 Uhr, Bundesplatz-Kino

IN BEWEGUNG BLEIBEN

Tänzer*innen aus der DDR erzählen von ihrem Leben vor dem Mauerfall, von Auslandsreisen, Fluchtgedanken und Ausbürgerung.

Zu Gast: Regisseur Salar Ghazi

■ 16.1. um 17.30 Uhr, Union

EFFIGIE – DAS GIFT UND DIE STADT

Besprechung auf Seite 31

Zu Gast: Regisseur Udo Flohr und Darstellerinnen Suzan Anbeh und Elisa Thiemann

■ 20.1. um 20.15 Uhr, Eva-Lichtspiele

■ 21.1. um 20.15 Uhr, Union

ABSCHIED UND ANKUNFT – DIE BIBLIOTHEK VON STEFAN UND INGE HEYM

Inge Heym hat die Bibliothek ihres verstorbenen Mannes dessen Geburtsstadt Chemnitz übermacht. Der Dokumentarfilm verfolgt die Übersiedlung und teilt Inge Heyms Blick zurück auf das gemeinsame Leben.

Zu Gast: Regisseurin Beate Kunath

■ 20.1. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino

■ 30.1. um 17.30 Uhr, Union

PREMIERE: LEGENDEN – EIN IMPROVISIERTER FILM NOIR

„Es war ein kalter und verregener Januartag. Die Theater waren immer noch geschlossen. Auf der Suche nach Wegen aus der Krise hatte irgendein Improvisationär (Es tut wirklich nichts zur Sache welcher!) die glorreiche Idee, einen Impro-Film zu drehen.“

■ 22.1. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino

UKAINISCHER FILMCLUB: DON'T WORRY, THE DOORS WILL OPEN

Sommer wie Winter pendeln die „Elektroschkas“ zwischen der ukrainischen Hauptstadt Kiew und kleinen Provinzstädten. Ein atmosphärisches Porträt der heutigen ukrainischen Gesellschaft.

Zu Gast: Regisseurin Oksana Karpovych

■ 28.1. um 18 Uhr

REGELMÄSSIG

FILM AUS PAPIER

Studierende der dffb lesen aus ihren Drehbüchern vor. Eintritt frei.

■ Immer am 2. Mittwoch des Monats um 20.30 Uhr, Sputnik Kinobar

OPEN SCREENING

Jede und jeder kann hier aktuelle Kurzfilme präsentieren. Eintritt: Spende

■ Immer am 3. Mittwoch des Monats um 20.30 Uhr, Sputnik Kinobar

BERLINALE 2022

Die Berlinale hält wagemutig an einer internationalen Vor-Ort-Veranstaltung vom 9.-18.2. fest (Stand: 22.12.2021). Zum Programm gab es bei Redaktionsschluss einige erste News-Häppchen: Unter den ersten Nominierten im **Panorama**-Programm fallen eine Reihe von Arbeiten von Vertreter*innen des unabhängigen US-amerikanischen Kinos auf – Nina Menkes, Tim Sutton und Max Walker-Silverman. Der erste deutsche Beitrag ist Annika Pinskes Debütfilm ALLE REDEN ÜBERS WETTER über eine Frau Ende Dreißig, die vom Land nach Berlin geflohen ist und sich nun in der „Heimat“ fremd fühlt. Die sieben Filme umfassende **Hommage** ist der unvergleichlichen Isabelle Huppert gewidmet und zeigt unter anderem SAUVE QUI PEUT (F/1980, R: Jean-Luc Godard), DIE KLAVIERSPIELERIN (F/AU/D 2001, R: Michael Haneke), 8 FEMMES (F/I 2002, R: François Ozon) und L'AVENIR (F/D 2016, R: Mia Hansen-Løve). Die **Berlinale Retrospektive** holt erfreulicherweise das für das letzte Jahr geplante Programm nach: „No Angels – Mae West, Rosalind Russell & Carole Lombard“ stellt 27 Komödien der drei US-Schauspielerinnen aus den Jahren 1932 bis 1943 vor, davon eine Weltpremiere in 4K. [berlinale.de](https://www.berlinale.de)

8 Frauen



WOCHE DER KRITIK

Schon immer ist der Dialog ein Herzensanliegen der Woche der Kritik, die auch 2022 wieder parallel zur Berlinale, vom 9.-17.2. im Hackesche Höfe Kino stattfindet. In begleitenden Gesprächsrunden tauschen sich die Filmschaffenden nicht nur mit Moderation und Publikum aus, sondern diskutieren auch miteinander. Zu den Gastkurator*innen gehören die Dokumentarfilmerin Ute Adamczewski (ZUSTAND UND GELÄNDE) und Željimir Žilnik, einer der Protagonisten der jugoslawischen „schwarzen Welle“ der 1960er Jahre. Erste Filme stehen schon fest, darunter EDOUARD ET CHARLES, in dem die französische Filmkritikerin Pascale Bodet Figuren und Ideen des Fin de Siècle in das Paris der Gegenwart verpflanzt.

[wochederkritik.de](https://www.wochederkritik.de)

„Kristen Stewart brilliert in 'Spencer' als Prinzessin Diana.“

STERN



S P E N C E R

KRISTEN STEWART
IST LADY DIANA SPENCER

REGIE PABLO LARRAÍN
DREHBUCH STEVEN KNIGHT

AB 13. JANUAR 2022
NUR IM KINO



„WIR WAREN NUR EIN KLEINES, ZIEMLICH SCHRÄGES LOW-BUDGET-PROJEKT“

Interview mit Valdimar Jóhannsson über LAMB



Vor LAMB hat der 1978 geborene isländische Regisseur Valdimar Jóhannsson lediglich zwei Kurzfilme veröffentlicht, nun wird er als einer der interessantesten Newcomer gefeiert. Sein Spielfilmdebüt wurde unter anderem in Cannes in der Reihe „Un certain regard“ gezeigt und dort mit dem Preis für Originalität ausgezeichnet, auf dem Filmfestival Sitges erhielt er Preise als bester Spielfilm, für die beste Hauptdarstellerin (Noomi Rapace) und für Nachwuchsregie. LAMB ist die isländische Einreichung für den Oscar 2022. Patrick Heidmann hat sich mit Valdimar Jóhannsson über seinen Film unterhalten.

INDIEKINO: Herr Jóhannsson, zum Einstieg eine angesichts der schrägen Prämisse Ihres Films „Lamb“ naheliegende Frage: Wie nahm dieses Projekt eigentlich seinen Anfang?

Valdimar Jóhannsson: Begonnen hat LAMB vor etlichen Jahren weniger mit einer konkreten Idee als mit Skizzen und Zeichnungen. Ich hatte ein Buch, in dem ich alles Mögliche malte: das Lamm, das im Film nun Ada heißt, Wiesen und Sträucher, Schafszüchter. Kleine Momentaufnahmen, Referenzen, Ideen für ein paar Szenen, die ich reizvoll fand. Aber das war alles sehr wenig konkret. Bis ich das Glück hatte, dass mir der Autor Sjón vorgestellt wurde ...

Ihr Landsmann, der nicht nur Lyrik, Romane und Theaterstücke schreibt, sondern auch gemeinsam mit Lars von Trier und Björk für einen Song aus DANCER IN THE DARK für den Oscar nominiert war.

Genau. Ich bin schon lange ein großer Fan von ihm und hatte das Gefühl, dass er als jemand, der sich auch mit isländischer Mystik auskennt, genau der Richtige sein könnte, um aus meinen Einfällen eine echte Geschichte zu machen. Wir trafen uns zum Kaffee, ich zeigte ihm mein Skizzenbuch und so begann unsere Zusammenarbeit. Wir saßen lange Zeit jede Woche zweimal zusammen, um ein Treatment auszuarbeiten, das die Produzent*innen überzeugte. Und dann erarbeitete Sjón daraus ein Drehbuch.

Der Film basiert aber nicht auf einem konkreten isländischen Märchen oder Mythos, richtig?

Nein, aber ich kann verstehen, wenn es so wirkt. Denn die Bestandteile vieler dieser typisch isländischen Geschichten sind oft die gleichen – und kommen jetzt auch bei uns vor. Allen voran die Natur, die ja im Grunde eine eigene Hauptfigur in LAMB ist. Aber auch ein allgemeines Gefühl von Magie, von einer Welt, in der Elfen, Trolle und andere Wesen existieren können.

Praktisch genauso wichtig wie die Natur ist das Bauernhaus, das in eben dieser steht und in dem das Ehepaar im Zentrum Ihres Films lebt, oder?

Auf jeden Fall, denn im Grunde spielt sich ja die gesamte Handlung an diesem einen Ort ab. Ich hatte auch von Anfang an ein sehr klares Bild davon, wie diese Farm auszusehen hat. Sogar ein Modell aus Ton habe ich konstruiert, um jedem zu verdeutlichen, was mir vorschwebte. Letztlich bin ich zweimal durchs ganze Land gefahren und habe mir jedes Bauernhaus angesehen, um das passende zu finden. Vergeblich. Bis mein Bruder dann im Norden der Insel auf dieses tolle Haus stieß, umgeben von eindrucksvollen Bergen. Der Grundriss war eigentlich viel komplizierter als ich es im Sinn hatte. Aber es hatte seit zehn Jahren niemand mehr dort gelebt und wir hatten alle Freiheiten beim Drehen. Letztlich erwies es sich also als Segen, dass ich bereit war, meine ursprüngliche Vision aufzugeben.

War Noomi Rapace, die zwar in Island aufgewachsen ist, aber dort lange nicht mehr gearbeitet hatte, auch von Anfang an Teil Ihrer Vision?

Tatsächlich hatten wir sie schon bei der Arbeit am Drehbuch im Kopf, obwohl mir immer klar war, dass es schwer werden könnte, an sie überhaupt heranzukommen. Schließlich dreht sie auf der ganzen Welt, und wir waren nur ein kleines, ziemlich schräges Low-Budget-Projekt, mit dem womöglich nicht jeder etwas anfangen kann. Aber ich wusste eben auch um ihren Bezug zu Island und erkannte in ihr die gleichen Qualitäten wie in der Protagonistin unserer Geschichte, die sanft und verletzlich, aber auch kühl und willensstark ist. Am Ende brauchte es dann gar nicht viel Überzeugungsarbeit meinerseits. Sie las das Drehbuch, und als ich sie in London besuchte, zeigte ich ihr meine Bilder und Skizzen und saß ansonsten schüchtern in der Ecke. Aber sie schien begeistert – und verschrieb sich der Rolle dann vom ersten Tag an mit Haut und Haar.

Durfte sie noch Einfluss nehmen auf ihre Rolle?

Klar, wir haben gemeinsam noch an der Figur gefeilt und immer wieder kleine Details besprochen. Während der Dreharbeiten war das besonders spannend, weil Noomi eigentlich immer „in character“ war, selbst wenn die Kamera nicht lief. Sie kam morgens als Maria ans Set und verließ es abends so auch wieder. Aber im Übrigen sollten wir hier auch Hilmir Snær Guðnason erwähnen,

der ihren Film-Mann spielt. Denn dass es hier um ein Ehepaar geht, ist natürlich entscheidend. Zumal ich mich dafür ein wenig an meinen eigenen Großeltern orientiert habe, die auch Landwirtschaft betrieben. Das war eine Beziehung auf Augenhöhe, in der es nicht Männer- und Frauen-Aufgaben gab. Beide waren absolut gleichberechtigt in allem und durch ein ganz starkes emotionales Band verbunden. So sollte es in LAMB auch sein, wenngleich Maria stärker ist als Ingvar.

Der Film wird teilweise als Horrorfilm vermarktet, aber es ist auch ein klaustrophobisches Kammerstück, Ehedrama und Mystery-Thriller. Auch gelacht werden kann mitunter. Fiel es Ihnen schwer, die richtige Balance im Tonfall zu finden?

Darüber habe ich mir gar nicht so viele Gedanken gemacht. Als Horrorfilm habe ich die Sache nie gesehen, so viel kann ich sagen. In meinen Augen haben wir ein Arthouse-Drama gedreht, ein Volksmärchen oder vielleicht ein visuelles Gedicht. Aber ich wusste auch immer, dass dieser Art Film die unterschiedlichsten Reaktionen hervorrufen wird. Deswegen ist es interessant, dass Sie das Lachen erwähnen. Bis zu einem gewissen Grad habe ich das einkalkuliert, denn mir war klar, dass es nach dem ersten, sehr episch-dramatischen Kapitel der Geschichte auch Momente der Leichtigkeit braucht, für die nicht zuletzt Ingvars Bruder als eine Art Stellvertreter des Publikums zuständig ist. Bei der Weltpremiere in Cannes gab es aber schon viel früher etliche Lacher im Saal. Ich brauchte einen Moment um zu verstehen, dass die



vermutlich Ausdruck einer Unbeholfenheit waren, weil viele Zuschauer*innen gar nicht genau wussten, wie sie auf diese Art von Geschichte angemessen reagieren können.

Mindestens was das titelgebende Lamm angeht, kamen – für ein Arthouse-Drama eher ungewöhnlich – natürlich auch Spezialeffekte ins Spiel. Ließ sich das leicht integrieren in Ihren ansonsten sehr naturalistischen Look?

Zunächst einmal muss ich dazu sagen, dass es natürlich auch jede Menge echte Schafe am Set gab. Die im Übrigen recht unkompliziert in der Zusammenarbeit waren, weil wir Bauern und Tiertrainer im Team hatten und ich mich auch selbst ganz gut mit den Tieren auskenne. Aber was nun die CGI-Elemente angeht, half mir mein Hang zu Storyboards. Ich glaube, insgesamt habe ich dreimal den kompletten Film in Storyboards zu Papier gebracht bevor wir mit dem Dreh begannen. Um genau zu sehen, welche Szenen und Bilder wir wirklich brauchten, gerade was das Lamm angeht. Denn anders als der Titel es suggeriert, ist es ja nicht die Hauptfigur. Vieles funktionierte emotional auch, ohne dass die Kamera Ada tatsächlich zeigte. Die, die dann übrigblieben, brachten natürlich trotzdem noch ein paar Schwierigkeiten mit sich.

Nämlich welche?

Vor allem für die Schauspieler*innen, die einfach viel Geduld mitbringen mussten. Jede dieser Szenen mussten wir drei Mal drehen: einmal mit einem Tennisball, dann mit einem Kleinkind und schließlich mit einem echten Lamm. Selbst die einfachsten Einstellungen dauerten dadurch ziemlich lange, und ständig mussten Noomi, Hilmir und die Crew still sein und warten, weil irgendwo ein Lamm gefüttert werden musste oder Tiere und Kinder nicht verschreckt werden durften. Wenn ich mir das Ergebnis nun ansehe, haben sich diese Mühen allerdings wirklich gelohnt.

Wo Sie gerade die Unmengen an Storyboards erwähnt haben: Hatte diese Art der Vorbereitung auch damit zu tun, dass LAMB Ihr erster Film ist?

Wahrscheinlich. Ich wollte einfach auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Und immer auch einen Plan B und C haben, gerade wenn es um die Arbeit mit den Tieren ging. Beim nächsten Film bin ich vielleicht ein wenig entspannter, weil ich jetzt ein besseres Gefühl dafür habe, worauf ich mich einlasse. Ich werde sicherlich immer darauf setzen, so intensiv und gründlich wie möglich Vorarbeit zu leisten, bevor der eigentliche Dreh beginnt. Aber durch die Arbeit an LAMB und Erfahrungen wie der vergeblichen Suche nach der perfekten Location weiß ich jetzt einfach, wie wichtig es ist, auch Dinge zuzulassen, die meiner ursprünglichen Vision vielleicht nicht zu 100% entsprechen.

Das Gespräch führte Patrick Heidmann

Originaltitel: Dýrið ▶ Island/Schweden/Polen 2021 ▶ 106 min ▶ R: Valdimar Jóhannsson ▶ B: Valdimar Jóhannsson, Sjón ▶ K: Eli Arenson ▶ S: Agnieszka Glińska ▶ M: Þórarinn Guðnason ▶ D: Noomi Rapace, Björn Hlynur Haraldsson, Hilmir Snær Guðnason ▶ V: Koch Films



LAMB

Die Widder wirken wütend

Der Wind heult und etwas atmet schwer. Pferde tauchen aus dem Winternebel auf, erblicken etwas und fliehen. Etwas Unsichtbares scheint in den Schafstall einzudringen. Das Radio lädt zur Weihnachtsmesse ein. Ein Paar ist einsam und traurig im Haus. Ein Schaf ist schwanger. Das ist der Prolog, von LAMB, Valdimar Jóhannssons eigenwilligem isländischem Folklore-Horrorfilm, der auf Genrefilmfestivals im letzten Jahr Preise en gros abgeräumt hat, aber auch beim Filmfestival von Cannes den Preis für Originalität in der Sektion „Un certain regard“ gewann.

Das Paar, Maria (Noomi Rapace) und Ingvar (Hilmir Snær Guðnason), sind isländische Schafzüchter, die auf einer einsamen Farm leben. In einem Gespräch über Zeitreisen träumen sie von der Vergangenheit. Offenbar trauern sie um einen Verlust. Als eines ihrer Schafe ein ganz besonderes Lamm gebiert, tauschen sie kurz vieldeutige, erschrockene Blicke, aber schnell nimmt Maria das Wesen in den Arm und trägt es ins Haus. Sie verstehen „Ada“ als ein Geschenk des Glücks, behandeln es wie ein eigenes Kind und nennen sich gegenseitig „Mama“ und „Papa“. Aber Adas wirkliche Mutter ruft beständig nach ihrem Lamm und stört das bizarre Idyll, und als Ada älter wird, taucht auch Ingvars Bruder auf, der die Illusion der Normalität nicht mitmachen will.

Ada, im Mäntelchen aufrecht über die Wiese laufend, ist eine unheimliche Version anthropomorpher Märchentiere wie Paddington und Disney-Figuren, deren Humor hier nicht ganz abwesend ist. Im Hintergrund lauert jedoch stets das Unheil, das sich in den grimmigen Augen wütender Widder spiegelt. Jóhannsson deutet von Anfang an Adas übernatürliche Herkunft an, aber im Hintergrund der Geschichte lauert auch die Perversion. Wer einen Horrorfilm mit Schockelementen erwartet, wird enttäuscht werden. LAMB schleicht sich eher beharrlich unter die Haut. ▶ Tom Dorow ■ Start am 6.1.2022

Ingvar and Maria adopt a very special lamb and treat it like their own child. Will nature take revenge? The rams seem enraged.

USA 2021 ▶ 150 min ▶ R: Guillermo del Toro ▶ B: Kim Morgan, Guillermo del Toro ▶ K: Dan Laustsen ▶ S: Cam McLaughlin ▶ M: Alexandre Desplat
 ▶ D: Bradley Cooper, Cate Blanchett, Toni Collette, Willem Dafoe, Richard Jenkins, Rooney Mara, Ron Periman, David Strathairn, Mary Steenburgen
 ▶ V: Walt Disney Company

NIGHTMARE ALLEY

Neo-Noir in düster-bunt

Als Vorbild für Guillermo del Toros jüngsten Film diente der Noir Klassiker NIGHTMARE ALLEY von 1947 (DER SCHARLATAN, R: Edmund Goulding). Der Stoff mit seiner Verschachtelung von realen und psychischen Innenräumen, von Betrug, Selbstbetrug, Psychoanalyse und Scharlatanerie ist wie geschaffen für del Toro. In der Neufassung, die ziemlich dicht am Original bleibt, spielt Bradley Cooper den Herumtreiber Stan Carlisle, der als Aushilfskraft bei einer Kirmes landet und sich schnell hocharbeitet. Stan fühlt sich wohl unter den Freaks, den Kleinkriminellen und den Heimatlosen, die seine Vergangenheit unhinterfragt lassen. Besonders die Wahrsagerin Zeena (Toni Colette) hat es ihm angetan, und das komplexe System geheimer Zeichen, das sie mit ihrem Partner Pete ausgearbeitet hat. Nachdem er es von ihr gelernt hat, macht er sich mit der Artistin Molly (Rooney Mara) aus dem Staub. Das Paar steigt zum gehobenen Showbusiness-Act auf, aber Stan will noch mehr. Sein Eingangstor zu Macht und Geld soll die durchtriebene Psychoanalytikerin Dr. Lilith Ritter (Cate Blanchett) werden, mit deren Hilfe und Geheimwissen er sich bei den reichen Neurotiker*innen der Stadt Liebling machen will. In kürzester Zeit wird er zum gefragten Medium ... In seinem Remake gibt del Toro den Frauenfiguren, allen voran Cate Blanchett, etwas mehr Raum und regelt den religiösen Aspekt herunter: Hier lehnt sich Carlisle mit seinem Plan nicht gegen die Gebote Gottes auf, sondern gegen die Regeln der Zunft: „Wir bieten ihnen eine Show. Wir betrügen sie nicht.“ Vor allem aber baut del Toro mit viel Liebe an einer eigenen düster-bunten Noir-Atmosphäre. In seinen labyrinthischen Raum-Konstruktionen und morbiden Details verirren sich die verlorenen Seelen, während das Universum in einem nicht enden wollenden Unwetter schüttet und kracht. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 20.1.2022

In del Toro's remake of the noir classic from 1947, Bradley Cooper plays prowler Carlisle who lands in a carnival as a temporary employee, quickly works his way up, and ultimately becomes a popular medium in high society.





DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE

Diabolisches Spiel

Nicht umsonst rettet man, wenn es heißt, „seine Haut zu retten“, eigentlich sein Leben. Von dieser einfachen Redensart ausgehend, lässt die tunesische Regisseurin Kaouther Ben Hania das junge syrische Paar Sam und Abeer in weiche warme Farben getaucht, in einem voll besetzten Zugabteil spontan ihre Liebe feiern, um Sam im nächsten Moment im Gefängnis zu zeigen. Es ist das Jahr 2011, das syrische Regime will sich junger freiheitsliebender Männer entledigen. Sam, herausragend gespielt von Yahya Mahayni, der für seine Rolle den Orizzonti-Preis als bester Hauptdarsteller bei den Filmfestspielen in Venedig gewann, gelingt die Flucht in den Libanon. Dort hängt er fest und arbeitet in einer Hühnerfabrik am Band. Oft geht er auf Vernissagen, um sich am Buffet das Abendessen zu sichern. Dort lernt er an der Bar den berühmten Künstler Jeffrey Godefroi kennen, der ihm einen Pakt vorschlägt: Sam lässt sich von ihm sein Schengen-Visum auf den Rücken tätowieren und kann mit diesem dann nach Europa einreisen. Er muss Godefroi allerdings zu jeder seiner Ausstellungen zur Verfügung stehen. Der Mensch Sam soll zum Kunstobjekt werden, für das es eigene Regeln und Verträge gibt. Kaouther Ben Hania erzählt diese faustische Geschichte mit allen intersektionellen

Originaltitel: The Man Who Sold His Skin ▶ Tunesien/Frankreich/Deutschland/Belgien/Schweden 2020 ▶ 104 min ▶ B: Kaouther Ben Hania ▶ K: Christopher Aoun ▶ S: Marie-Hélène Dozo ▶ M: Amine Bouhafa ▶ D: Yahya Mahayni, Dea Liane, Monica Bellucci, Koen De Bouw, Darina Al Joundi ▶ V: Eksystem Filmverleih

Referenzen an unser herrschendes System. Godefroi ist Belgier mit dem richtigen Pass und genug Macht, um seine Sichtweise in die Welt zu tragen. Dass er Sam als Mittel zum Zweck benutzt, ist Teil seiner künstlerischen Aussage: Nicht er sei zynisch und betreibe Menschenhandel, das System täte es.

Abeer (Dea Liane) hat mittlerweile einen jungen Diplomaten geheiratet, um heil aus dem vom Krieg zerstörten Land herauszukommen, nun muss sie sich ihrem Ehemann unterordnen. Wer hat bei all diesen Entscheidungen welche Wahl gehabt, sich zu welchem Preis verkauft? Und was darf Kunst? Die Filmemacherin inszeniert ein diabolisches Spiel in grandiosen Bildern, lässt das kulturbegiertere Publikum durch die heiligen, perfekt ausgeleuchteten Tempel der Kunst schreiten, in denen Sam jeden Tag seinen seidenen Morgenmantel fallen lassen muss, um angestarrt, belacht, fotografiert, in Führungen besprochen zu werden: das sensationelle Kunstwerk im goldenen Käfig der Kunstblase. Die Mitspieler*innen nippen rituell an Sektkelchen, eine Menschenrechtsorganisation tritt auf den Plan, um für die Würde der syrischen Geflüchteten zu demonstrieren, schließlich wird Sam an einen reichen Sammler verkauft, der ihn wiederum auf einer Aktion feil bietet. Dieser Satire setzt Kaouther Ben Hania immer wieder die Farce auf die Spitze, um im letzten Moment wie eine Königin den weißen Handschuh der Romantik fallen zu lassen. Denn nur die Haut die berührt wird, lebt. ▶ Susanne Kim

■ Start am 24.2.2022

Sam meets famous artist Jeffrey Godefroi in a bar who makes a proposal: Sam, the refugee, will let him tattoo a Schengen visa on his back and he can then enter Europe with it.

Deutschland/Österreich 2020 ▶ 93 min ▶ R: Jens Meurer ▶ B: Jens Meurer
 ▶ K: Bernd Fischer, Torsten Lippstock ▶ S: Michael Nollet, Andrew Bird, Zenon
 Kristen ▶ V: Weltkino



AN IMPOSSIBLE PROJECT

Zauber des Analogen

Das Unmögliche versuchen ist sowieso die Devise von Florian „Doc“ Kaps, der ursprünglich als Biologe mal die Retinabewegungen von Spinnenaugen erforscht hat. Als 2008 die letzte Polaroidfabrik geschlossen wird, weil der Fotomarkt weitestgehend digital ausgerichtet ist, rettet Kaps mit Gleichgesinnten die Maschinen vor der Verschrottung. Unter dem Label IMPOSSIBLE bemühen sich die Liebhaber der analogen Sofortfotografie fortan jahrelang darum, die Produktion und Distribution des chemisch komplexen Instantfilms wieder anzukurbeln. Was zunächst anachronistisch scheint, trifft überraschenderweise weltweit auf eine zunehmende Welle der Begeisterung für Nichtdigitales. Vergangenheit als Zukunft: Selbst auf 35-mm-Filmmaterial mit einer Arriflex 35 SL gedreht, schafft die Doku AN IMPOSSIBLE PROJECT ein analoges Traumporträt zwischen Startup-Euphorie und Nerdbegeisterung. Mit feinem Humor folgt Regisseur Jens Meurer sieben Jahre lang dem Visionär Kaps. Der selbsternannte Schutzpatron aller analogen Dinge, meist in einer weißen Retro-Polaroid-Trainingsjacke und mit einem Fotoapparat ausgestattet, begegnet auf unterhaltsame Weise anderen Held*innen im Kampf wider die Vorherrschaft des Digitalen, besucht aber auch das Silicon Valley. Dabei enthüllt sich der Zauber des Analogen. Für uns körpergebundene Wesen ist seine Materialität, ist das vollumfängliche Ansprechen aller Sinne eine lebenswichtige Möglichkeit, Wissen, Erfahrung und Emotion gemeinsam zu stimulieren. Jedoch birgt die verliebte Rückbesinnung auf frühere Technik auch die Gefahr undemokratischer Exklusivität. Wo Hipster und Millionäre sich einzigartige Erfahrungen als Luxusgut gönnen, sind Normalos auf digitale Teilhabe verwiesen. Statt vom Sturm auf die digitalen Maschinen, träumt Kaps weise von der Möglichkeit, zwischen analog und digital zu wählen. ▶ Anna Stemmler ■ Start am 20.1.2022

Shot on 35 mm film with an Arriflex 35 SL, the documentary about the saviors of the last polaroid factory creates an analog dream portrait that's somewhere between a start-up euphoria and nerd admiration.

Schweiz 2020 ▶ 110 min ▶ R: Bettina Oberli ▶ B: Bettina Oberli, Cooky Ziesche
 ▶ K: Judith Kaufmann ▶ S: Kaya Inan ▶ M: Grandbrothers ▶ D: Agnieszka
 Grochowska, André Jung, Marthe Keller, Jacob Matschenz, Birgit Minichmayr
 ▶ V: X Verleih



WANDA, MEIN WUNDER

Gepflegte Fassade

Ein Bus voller Frauen, die ein polnisches Lied schmettern, rast über die Autobahn. Sie alle sind auf dem Weg ins Ausland, um dort als häusliche Pflegekräfte zu arbeiten. Wanda (Agnieszka Grochowska) macht sich nicht zum ersten Mal auf die Reise zur gut situierten Schweizer Familie Wegmeister-Gloor. Routiniert bezieht sie ihr karges Zimmer im Keller des ansehnlichen Hauses am See und kümmert sich um den bettlägerigen Josef (André Jung), dessen 70. Geburtstag bevorsteht. Josefs Frau Elsa (Marthe Keller) möchte Wanda dieses Mal auch als Putzfrau verpflichten und willigt nur zögerlich ein, ihr genug zu zahlen. Doch Wanda setzt sich durch – für ihre beiden in Polen lebenden Söhne tut sie fast alles. Für Extrageld lässt sich Wanda sogar darauf ein, mit Josef zu schlafen. Gregor (Jacob Matschenz), der Sohn der Familie, der Vögel aller Art liebt und die Firma seines Vaters nur widerwillig übernimmt, ist Wanda wohlgesonnen, während Sophie (Birgit Minichmayr), die beruflich erfolgreiche Tochter des Hauses, Wanda abwertend „die Polin“ nennt und ihr eines Tages unterstellt, der Familie Geld gestohlen zu haben. Entrüstet reist Wanda ab, doch als sie ein paar Monate später schwanger zu den Wegmeister-Gloors zurückkehrt, beginnt die sorgsam gepflegte bürgerliche Fassade der Familie, endgültig zu bröckeln. Regisseurin Bettina Oberli wirft in ihrem tragikomischen Spielfilm WANDA, MEIN WUNDER Licht auf ein relevantes Thema: osteuropäische Pflegekräfte, meistens Frauen, die bei schlechter Bezahlung rund um die Uhr pflegebedürftige Menschen versorgen. Gnadenlos entlarvt Oberli eine konservative Familie, die glaubt, mit Geld alles kaufen zu können. Spannend sind dabei die vielschichtig angelegten Frauenfiguren, die gelegentlich aus den ihnen gesellschaftlich zugeschriebenen Rollen ausbrechen.

▶ Stefanie Borowsky ■ Start am 6.1.2022

Wanda travels from Poland to Switzerland in order to care for bed-ridden Joseph in the home of the Wegmeister family. When she gets pregnant from Josef, the facade of the bourgeois family crumbles.

Originaltitel: Margrete den første ▶ Dänemark 2021 ▶ 120 min ▶ R: Charlotte Sieling ▶ B: Jesper Fink, Maya Ilsoe, Charlotte Sieling ▶ K: Rasmus Videbæk ▶ S: Sverrir Kristjánsson ▶ M: Jon Ekstrand ▶ D: Trine Dyrholm, Søren Malling, Morten Hee Andersen, Jakob Oftebro, Bjørn Floberg ▶ V: Splendid Film



KÖNIGIN DES NORDENS

Scandi-Mittelalter-Noir

Eine der teuersten dänischen Produktionen aller Zeiten ist ein faszinierendes, wuchtiges und düsteres Historiendrama über die mächtigste Frau des Mittelalters, Königin Margrete I., Herrscherin von Dänemark, Schweden und Norwegen. Die Regisseurin Charlotte Sieling hat in den letzten Jahren Erfahrung in US-TV-Serien wie Homeland, The Americans und Lovecraft Country gesammelt, und von den ersten spektakulären Bildern eines Schlachtfeldes an, über das die kindliche Margrete von ihrem Vater getragen wird, wird klar, dass hier das ganz große Kino anvisiert ist. Margrete (Trine Dyrholm) hat eine Union aus Dänemark, Schweden und Norwegen geschmiedet. Nach dem plötzlichen Tod ihres Sohnes Olav mit sechzehn Jahren hat sie ihren Großneffen Boguslav von Pommern adoptiert, in „Erik“ umbenannt und zum Thronfolger ernannt. Während der Vorbereitungen zur Hochzeit des erwachsenen Erik mit der sechs Jahre alten englischen Prinzessin Isabella, die auch Grundlage eines Militärbündnisses gegen den Deutschen Orden begründen soll, tauchen Gerüchte auf, dass Olav in Graudenz (im ehemaligen Westpreußen) aufgetaucht sein soll und auf dem Weg nach Dänemark ist. Die historische Anekdote vom „falschen Olav“ wird hier zu einem Intrigen- und Machtspiel mit zahlreichen unerwarteten Wendungen. Hier ist nämlich nicht klar, ob Olav wirklich ein Betrüger ist, aber die Frage seiner Identität setzt die gesamte europäische Machtarchitektur aufs Spiel. Trine Dyrholm spielt – wie immer – mit herausragender Präsenz, Verletzlichkeit und Autorität. Die Kostüme sind prächtig, Aufnahmen des kalten skandinavischen Winters beeindruckend, in den Schlössern und Burgen glänzt ein wärmeres Licht, als die kalten Komplotte und zügigen Gemäuer vermuten lassen. Ein Hauch von Netflix-Kost durchweht den Film, aber der Mix aus skandinavischem Noir und Mittelalter-Film unterhält ausgezeichnet. ▶ Tom Dorow ■ Start am 30.12.2021

A whiff of Netflix fare pervades the film, but the mix of Scandinavian noir and medieval film is very entertaining.

Japan 2020 ▶ 89 min ▶ R: Toshiaki Toyoda ▶ V: rapid eye movies



SHIVER

Immersiv: Taiko-Trommeln

SHIVER ist kein Dokumentarfilm, sondern ein immersives Konzert. Der Regisseur Toshiaki Toyoda hat dafür eine Kooperation zwischen der Taiko-Trommelgruppe Kodo und dem Komponisten Koshiro Hino inszeniert (zwischen den adretten Trommler*innen ist letzterer immer gut an seinen strähnigen Haaren und der schmutzigen Jacke zu erkennen). Taiko ist ein aus China stammender, großer Trommeltyp, der vor allem mit bloßen Holzstäben geschlagen wird. Ihre Handhabung ist ein Kraftakt, der sich in den schwitzenden Körpern der Trommler*innen schnell als solcher zeigt. So besteht eines der sorgsam choreografierten Stücke aus SHIVER nur aus zwei Trommlern, die die zwei Seiten derselben Taiko bis zur Erschöpfung bearbeiten – vor dem Hintergrund eines lautstark fließenden Wasserfalls. Der musikalische Kraftakt wird hier wirkungsvoll als Dialog mit den Naturgewalten inszeniert. Dann wieder zeigt Regisseur Toyoda langsame Kamerafahrten durch die tempelartigen Proberäume der Trommelgruppe auf der Insel Sado, in denen auch feinere Klänge auf Glocken und Klanghölzern Gehör finden. So entsteht ein Spannungsbogen nicht nur innerhalb der einzelnen Stücke, sondern auch in SHIVER als Ganzem.

Aufgelockert werden die eindringlichen Choreografien durch surreale Aufnahmen von maskierten Tänzer*innen, die bisweilen an japanische B-Horrorfilme erinnern. Früher wurden Taikotrommeln von den Samurai genutzt, um die eigenen Truppen aufzupeitschen und die gegnerischen zu zermürben. In SHIVER will sich beides nicht einstellen, stattdessen führen die gewaltige Soundkulisse und die immersiven Kamerafahrten zu einer tiefen Entspannung. Eine Kraft, die Ruhe auslöst – eine audiovisuelle Massage.

▶ Yorick Berta ■ Start am 24.2.2022

SHIVER is not a documentary, but rather an immersive concert. Director Toshiaki Toyoda has orchestrated a collaboration between the taiko drumming group Kodo and composer Koshiro Hino.

Originaltitel: Ghasideyeh gave sefid ▶ Iran/Frankreich 2020 ▶ 105 min
▶ R: Maryam Moghaddam, Behtash Sanaeaha ▶ B: Mehrdad Kouroshniya,
Maryam Moghaddam ▶ K: Amin Jafari ▶ D: Maryam Moghaddam, Alireza Sani
Far, Pouria Rahimi, Avin Poor Raoufi, Behtash Sanaeaha ▶ V: Weltkino



BALLADE VON DER WEISSEN KUH

Frau im Zentrum

Minas (Maryam Moghaddam) Mann ist tot, hingerichtet. Ein Justizrrtum, wie sich ein Jahr später herausstellt. Eine finanzielle Entschädigung soll ihr über den Verlust hinweghelfen und der siebenjährigen gehörlosen Tochter das Leben erleichtern. Aber Minas Trauer sitzt tief, und so leicht lässt sie sich nicht abschütteln. Während die Witwe ihren Kampf gegen ein System aufnimmt, das nicht auf Widerstand eingestellt ist, steht plötzlich Reza vor der Tür. Er ist angeblich ein Freund ihres Mannes, der alte Schulden zu begleichen wünscht. Mina ist zunächst misstrauisch, nimmt seine Hilfe und Freundlichkeit jedoch bald dankbar an, als ihr selbst Kraft, Geld und Hoffnung schwinden. Noch ahnt sie nicht, dass Rezas Vergangenheit unmittelbar mit ihrem Schicksal verbunden ist, bis auch diese Wahrheit irgendwann ans Licht gerät und Mina erneut vor eine schwere Prüfung gestellt wird.

Der meisterhafte Film von Behtash Sanaeaha und Maryam Moghaddam, bei dem Moghaddam als Regisseurin und (großartige) Hauptdarstellerin eine Doppelrolle übernimmt, konzentriert sich voll und ganz auf die Frau im Zentrum des Geschehens. Die Kamera folgt Mina durch den Alltag und streift dabei immer wieder ihr Gesicht, schaut ihr oft und lange in die schweren Augen, die so viel mehr sagen als jedes Wort. Aber auch in ihrem tief-sitzenden Schmerz lässt sie sich nicht einschüchtern. Mit einer hartnäckigen Wut im Bauch stellt sie sich den Lügen des Überwachungsstaates ebenso entgegen wie Demütigungen, als etwa der Schwiegervater das Sorgerecht für ihre Tochter einklagt. Allein Mina weiß, wie weit sie zu gehen bereit ist. Da kann die Geschichte noch so vorhersehbar sein, solange sie mit so viel Feingefühl, Präzision und Eleganz behandelt ist wie hier, bleibt man gerne bei den Figuren. ▶ Pamela Jahn ■ Start am 3.2.2022

Mina's husband is dead, he was executed. A miscarriage of justice, as it turns out a year later. Then one day Reza, her husband's alleged friend, stands at the door.

INDIE KINO CLUB

INDIEKINO CLUB IM JANUAR

Begleitend zum Start von SPENCER zeigt der Indiekino-Club Pablo Larraíns frühen **NO!** über die Werbekampagne, die aus einer fast aussichtslosen Position der Opposition heraus zum Sturz des Diktators Pinochet bei der chilenischen Volksabstimmung 1988 führte. Die ironischen, an Waschmittel-Werbung erinnernden Spots eines jungen Marketingmanagers wurden auf dem analogen Videomaterial U-Matic gedreht, und Larraín produzierte seinen Film auf dem gleichen Material, wodurch **NO!** einen sehr eigenen Retro-Look erhielt. Ein Double-Feature widmet sich dem Afrofuturismus bzw. dem Afrikanischen Futurismus. Afrofuturismus ist eine Bewegung der Schwarzen Diaspora, Afrikanischer Futurismus (bzw. „Africanfuturism“, ein Begriff, den die nigerianische Autorin Nnedi Okorafor geprägt hat) ist Science Fiction, die ihre Basis in afrikanischer Kultur, Geschichte und Mythologie



hat. Ersterer ist fast unauflöslich mit dem Avantgarde-Musiker und Dichter Sun Ra verbunden: 1971 unterrichtete Sun Ra an der Universität von Berkeley den Kurs „The Black Man in the Cosmos“, durch den der Produzent Jim Newman auf Sun Ra aufmerksam wurde, der später den Film **SPACE IS THE PLACE** produzierte. Das Drehbuch ergänzte Szenen, in denen Sun Ra seine Idee der Teleportation der Schwarzen Bevölkerung auf einen fernen Planeten (bzw. auf eine andere Bewusstseinsstufe) entwarf, mit Elementen aus Blaxploitation-Filmen. Jean-Pierre Bakolo gilt als der „afrikanische Tarantino“. Sein afrikanisch-futuristischer Sci-fi-Thriller **LES SAIGNANTES** (DIE BLUTENDEN, Kamerun 2005) erzählt von zwei jungen Frauen, die Kamerun von seinen korrupten, sex- und machtbesessenen Männern befreien wollen. Majolie und Chouchou sind modern und todbringend unterwegs, um die Zukunft ihres Landes zu verändern. Sie erfüllen das Mevungu – ein Ritual des Beti-Volkes, das den Geheimgesellschaften der Frauen vorbehalten ist und nur in Krisenzeiten vollzogen wird. indiekino-club.de

Deutschland 2021 ▶ 103 min ▶ R: Christian Schäfer ▶ B: Glenn Büsing
 ▶ K: Sabine Sina Stephan ▶ S: Tabea Hannappel ▶ M: Philipp Schaeper,
 Christopher Colaço ▶ D: Jonas Holdenrieder, Devid Striesow, Valerie Stoll
 ▶ V: Edition Salzgeber



TRÜBE WOLKEN

Tief verankerte Bosheit

In einem grauen, waldreichen Provinzstädtchen lebt der 17-jährige Paul Nebe mit seinem Vater, seiner Stiefmutter und dem jüngeren Bruder, zu denen er ein distanziertes Verhältnis hat. Paul, ein introvertierter Einzelgänger, tut sich mit Freundschaften schwer und streift am liebsten allein durch die Natur und den Wald, besucht eine einsame, kranke alte Frau oder schaut sich in verlassenem Häusern um. Nur sein Deutschlehrer Herr Bulwer, selbst ein Außenseiter mit ambivalentem Charakter, scheint Zugang zu Paul zu finden und interessiert sich für seine Gedanken. „Für mich gab es immer andere Wahrheiten, Zwischenräume“, sagt er einmal zu Paul und erntet dessen Verständnis. Als Herr Bulwer Pauls Gedicht im Deutschunterricht vorliest, hört Dala, eine Mitschülerin, die im Schultheaterstück mitspielt, fasziniert zu und spricht Paul nach der Stunde an. Zwischen Paul und Dala entwickelt sich eine zarte Freundschaft, obwohl Paul sie immer wieder zurückstößt und keine wahre Nähe zulässt. Doch dann wird die Leiche des seit einiger Zeit vermissten neuen Schülers David am alten Viadukt im Wald gefunden.

Regisseur Christian Schäfer inszeniert seinen ersten Kinofilm, den Coming-of-Age-Thriller um Paul, in düsteren Farben in einer herbstnebeltristen Kleinstadt, in der nicht nur die spießbürgerlich eingerichteten Häuser und der Sportverein aus der Zeit gefallen zu sein scheinen. Ein angstvolles Gefühl der Bedrohung und eine tief verankerte Bosheit durchziehen den atmosphärisch dichten Film, den vor allem Devid Striesow als Lehrer Bulwer und Jonas Holdenrieder als Paul tragen. Die geheimnisumwobene Hauptfigur Paul, ein wortkarger Jugendlicher aus einer dysfunktionalen Familie, der er sich nicht anvertrauen kann, fesselt bis zuletzt durch Kälte und Undurchsichtigkeit. ▶ Stefanie Borowsky

■ Start am 24.2.2022

A corpse of a classmate is found in the forest next to the provincial town where introverted 17 year old Paul lives. A coming-of-age thriller in dark colors.

Originaltitel: June Again ▶ Australien 2020 ▶ 99 min ▶ R: JJ Winlove
 ▶ B: JJ Winlove ▶ K: Hugh Miller ▶ S: Mark Warner ▶ M: Christopher Gordon
 ▶ D: Noni Hazlehurst, Claudia Karvan, Stephen Curry, Di Adams ▶ V: Happy Entertainment



NOCH EINMAL, JUNE

Eine Matriarchin räumt auf

Stell dir vor, du wachst auf und es sind fünf Jahre vergangen. In dieser Zeit haben deine Kinder dein Haus verkauft, deine Lieblingssachen zerschlagen und deine Firma heruntergewirtschaftet. Außerdem sind sie heillos miteinander verstritten. So geht es June (Noni Hazlehurst), die nach mehreren Schlaganfällen mit Demenz im Heim gelandet ist. Die Krankheit ist schon so weit fortgeschritten, dass June ihre Familie nicht mehr erkennt und Gegenstände nicht mehr benennen kann. Aber dann, eines schönen Tages, ist sie auf einmal wieder voll da. Eine „luzide Phase“ sei das, meint der Arzt, und warnt, dass diese jederzeit vorbei sein kann. June bleibt also nicht viel Zeit. Sie büxt aus dem Heim aus, muss schockiert feststellen, wie die Familie in ihrer Abwesenheit auseinandergefallen ist, und macht sich mit matriarchaler Vehemenz daran, aufzuräumen. Zunächst ist man dabei voll auf ihrer Seite, der Sohn ist offenbar ein Versager, die Tochter mit einem Idioten verheiratet und June mit ihrer Macherinnen-Energie die Einzige, die den Durchblick hat. Dann kriegt man mit, wie sie in ihrem Elan gewohnheitsmäßig über die Wünsche ihrer erwachsenen Kinder drüberbügelt und keine andere Meinung gelten lässt als die eigene. Vielleicht, so dämmert es auch June selbst, war auch schon vor ihrem „Verschwinden“ nicht alles zum Besten und sie nicht ganz unschuldig daran. NOCH EINMAL, JUNE erträumt sich ein Szenario, in dem es möglich ist, noch einmal anzuhalten, sich zu umarmen und mit Missverständnissen aufzuräumen, bevor das Leben zuschlägt. Das ist teils lustig, dann wieder traurig und sehr gut gespielt. Vor allem Noni Hazlehurst als June ist phänomenal, wie sie in Sekunden von abwesend-irritiert zu glasklar wechselt, von zugewandt und liebenswert zur herrischen Übermutter und Super-Chefin. ▶ Toni Ohms

■ Start am 17.2.2022

After five years of dementia, June suddenly has a "lucid phase" and is shocked to find out that the family has fallen apart in her absence. She proceeds to straighten things up with matriarchal vehemence.



LICORICE PIZZA

Wasserbetten! Flipperautomaten! Stars!

USA 2021 ▶ 133 min ▶ R: Paul Thomas Anderson ▶ B: Paul Thomas Anderson ▶ K: Paul Thomas Anderson, Michael Bauman ▶ M: Jonny Greenwood ▶ D: Cooper Hoffman, Alana Haim, Bradley Cooper, Sean Penn, Maya Rudolph, John C. Reilly, Benny Safdie, Tom Waits ▶ V: Universal Pictures

„Licorice Pizza“ – Lakritzpizza – war einst der Name einer Kette von Plattenläden in Kalifornien, wohl weil das Produkt schwarz und rund ist, und die Zutaten oft genug süßlich waren. In Paul Thomas Andersons gleichnamigen neuem Film taucht der Begriff außer im Titel nicht auf – aber der Film spielt zur Zeit der Ölkrise 1973, und neben Benzin und dem Plastik, aus dem die Wasserbetten hergestellt werden, mit deren Verkauf der 15-jährige Gary ein Nebengeschäft betreibt, werden auch Platten aus Öl hergestellt. Alles befindet sich also in der Krise, aber in einer vergleichsweise harmlosen und vage abenteuerlichen.

LICORICE PIZZA beruht auf Anekdoten aus dem Leben des Filmproduzenten Gary Goetzman, einem Freund Andersons, der ein Kinderstar war, bevor er ein Geschäft mit Wasserbetten betrieb, und als seine Lieferanten wegen der Ölkrise keine Betten mehr nachlieferten, einen Flippersalon für Jugendliche aufmachte, weil die US-Regierung gerade Automatenspiele ohne Geldgewinne für Jugendliche freigegeben hatte. Die Anekdoten aus Goetzmans Leben erscheinen praktisch unverbunden im Film. Der Kitt, der sie gerade so zusammenhält, ist die Beziehung zwischen Gary und

der zehn Jahre älteren Alana, die er an der Schule anquatscht, wo sie als Assistentin eines Jahrbuch-Fotografen arbeitet. Gary hat Kontakte und führt Alana in die Hollywood-Welt ein, wo sie ältere Jungschauspieler, exzentrisch-coole Casting-Agentinnen und mehrere alternde Stars trifft.

Andersons Ton ist so beschwingt wie nostalgisch, alte Hollywood-Hasen sind glücklich, noch einmal ihr Lieblingsrestaurant im alten Glanz erstrahlen zu sehen, auf dem Soundtrack laufen David Bowie und die Doors, Tom Waits gibt einen rabaukigen Produzenten, Sean Penn den komplett besoffenen Alt-Star William Holden, der sich an einem Motorrad-Stunt versucht, Bradley Cooper kauft als Barbra Streisands durchgeknallter Liebhaber ein Wasserbett und droht, die ganze Kinderbande samt ihren Familien umzubringen, wenn die irgendeinen Unsinn machen. Was soll man da anderes machen als Unsinn?

Dem Film ist anzusehen, dass die Atmosphäre am Set sehr entspannt bis ausgelassen war. LICORICE PIZZA ist ein Späßchen unter Freunden, Hauptdarsteller Cooper Hoffmann als Gary ist Philip Seymour Hoffmanns Sohn, Hauptdarstellerin Alana Haim als Alana ist die jüngste der Schwestern aus der Pop-Band „Haim“, für die Anderson Musikvideos gedreht hat. Der Film fühlt sich an, als säße man, nicht mehr ganz nüchtern, auf einer Party mit diesen ganzen Leuten, die in einer Tour Geschichten rausbauen, von denen nicht alle geschmackvoll sind, die meisten aber ganz lustig, und einige sich mehr oder weniger bewusst in Fettnäpfchen setzen, ohne dass irgendjemand das besonders ernst nimmt.

▶ Tom Dorow ■ Start am 27.1.2022

LICORICE PIZZA is set in 1973, the oil crisis is imminent. In easy-going anecdotes, Paul Thomas Anderson chronicles the life of film producer Gary Goetzman, a friend of Anderson's, as well as the water beds, pinballs, celebrities and old records.

Deutschland 2021 ▶ 78 min ▶ R: Benjamin Martins ▶ B: Benjamin Martins
 ▶ K: Malte Papenfuss ▶ S: Malte Papenfuss ▶ M: Max Schuller ▶ D: Christoph
 Kaiser, Beate Krist, Sarah Palarczyk, Dirk Waanders, Klaus Rodewald
 ▶ V: missingFILMs



SCHATTENSTUNDE

Tagebuch des Schriftstellers Jochen Klepper

Als es die Technik erlaubte, war es unter Theaterregisseur*innen lange beliebt, das Bühnenbild durch Einsatz von Kameras, Bildschirmen und Projektionsflächen zu erweitern. Benjamin Martins treibt in seinem Film SCHATTENSTUNDE diese Methode noch eine Ebene weiter. Erzählt wird der letzte Abend des Autoren Jochen Klepper, seiner Frau Hanni und deren Tochter Renate. Dem Ehepaar droht die Zwangsscheidung und den als jüdisch geltenden Frauen die Deportation. Um dieses Schicksal zu vermeiden, entscheiden die drei sich dazu, sich gemeinsam das Leben zu nehmen. In ihrer letzten Stunde reden sie über Erinnerungen, Glauben und Liebe in Texten, die auf Kleppers Tagebucheinträgen basieren und nichtrealistisch im Theatertonfall gesprochen werden, während sich die Wände ihrer kleinen Wohnung (zusammen mit dem Bildformat) immer enger und bedrückender zusammenschieben. Anders als im Theater leitet die Kamera natürlich den Blick, aber zusätzlich nutzt SCHATTENSTUNDE auch alle Tricks des Films, um die extremen Gefühle der Situation zu unterstreichen und Kleppers Gedanken in Bilder zu fassen. Plötzlich tut sich hinter der Flurtür ein Deportationswaggon auf, Gemälde fangen an zu singen und Kleppers teuflischer „Schatten“ erscheint aus dem Nichts im Raum, um den Dichter mit seinen Ängsten zu konfrontieren. Trotz aller Zweifel sah Klepper sein Schicksal, inklusive der Entscheidung zum Selbstmord als Teil von Gottes Plan, dem er sich fügen würde, und der Film, in dessen Abspann unter anderem Gott gedankt wird, inszeniert diese Entscheidung konsequent als dramatisches aber unausweichliches Passionskammerspiel. Ein letzter verstörender Musikeinsatz bricht die ambivalente tragische Schönheit des letzten Tableaus der toten Familie und weist darauf hin, dass die Geschichte der Familie Klepper kein Einzelschicksal war. ▶ Christian Klose ■ Start am 27.1.2022

Originaltitel: Garderie nocturne ▶ Frankreich/Burkina Faso/Deutschland 2021
 ▶ 67 min ▶ R: Moumouni Sanou ▶ B: Moumouni Sanou ▶ K: Pierre Maillis-
 Laval ▶ S: François Sculier ▶ D: Odile Kambou, Fatim Tiendrebeogo
 ▶ V: Taskovski Film



NIGHT NURSERY

Kinder von Sexarbeiterinnen in Burkina Faso

Ein guter Dokumentarfilm braucht oft Zeit, um Stimmungen und Wahrheiten einzufangen, die nur durch ein ausgeprägtes Vertrauensverhältnis entstehen. Regisseur Moumouni Sanou hat sich diese Zeit genommen, um das Leben von Odile und Farida ein Stück weit zu begleiten. Sie sind Sexarbeiterinnen, die in Bobo-Dioulasso, unweit von Burkina Fasos Hauptstadt Ouagadougou, nachts auf der Straße ihr Geld verdienen, während ihre Kinder bei Frau Coda schlafen. Ohne die sanfte ältere Dame, die sich seit Jahrzehnten um den Nachwuchs von Prostituierten in der Region kümmert, wären die Frauen aufgeschmissen. Mittlerweile hilft auch ihre Schwiegertochter mit. Sie nimmt die lauten Kleinen. Um die Babys, sagt Frau Coda, kann sie sich noch selber kümmern. Aber auch das sind nicht wenige. Immer wieder kommen neue dazu. Und manche bleiben. So wie die kleine Charlotte, die jetzt schon seit zwei Jahren in der Obhut von Frau Coda lebt, weil ihre Mutter sie eines Nachts einfach dagelassen hat – mit Absicht, aus Geldsorgen oder weil ihr vielleicht etwas zugestoßen ist, bleibt ungewiss, bis sie eines Tages plötzlich doch wieder vor der Tür steht, um ihr Kind zu holen.

All das fängt Sanou mit seiner Kamera ein, beobachtet flüchtige Momente und intime Gespräche zwischen den Frauen. Sein Blick ist zart und sensibel, voller Respekt und Mitgefühl. Die Geschichten, die er von Odile, Farida oder Frau Coda zu hören bekommt, sind mal amüsant, mal bewegend, aber stets ehrlich und werden oft nicht ohne einen gewissen Stolz in der Stimme erzählt. Auch Angst und Verzweiflung gehören dazu, aber gemeinsam halten sich die Frauen über Wasser, bilden eine Familie nicht im klassischen, aber im einzig wahren emotionalen Sinn. Für die Männer in ihrem Leben bleibt bei 67 Minuten Laufzeit wenig Raum. Und das ist gut so. ▶ Pamela Jahn ■ Start am 6.1.2022

Christian author Jochen Klepper, his wife Hanni and their daughter Renate committed suicide in 1942 when the wife, who was considered Jewish, was threatened with deportation. Benjamin Martin's film follows Klepper's diary entries.

Filmmaker Moumouni Sanou follows the lives of Odile and Farida, two sex workers in Burkina Faso who earn their money at night while their children are asleep at Ms.Coda's.



EL FULGOR

Johlend reiten argentinische Gauchos Pferde ein, wetzen Messer und laden Gewehre durch. Dazwischen Großaufnahmen von Tieren, sich bewegenden Bäumen. Eine Kuh wird erschossen und zerteilt. Dann gehen die Gauchos duschen, die Kamera fängt die durchtrainierten Körper der harten, schweigsamen Cowboys ein. Eine Parade wird vorbereitet, während sie ihre Körper waschen, mit Glitzer bemalen und schließlich opulente Karnevalskostüme anlegen, die ein völliger Widerspruch zu ihrer Männlichkeit sein sollten, hier aber ihre logische Fortführung sind. Das Ziel aller Anstrengungen: eine in Farben und Bewegung getränkte Ekstase. ■ Start am 24.2.2022

Argentinien 2021 ▶ 65 min ▶ R: Martín Farina



MOLEKÜLE DER ERINNERUNG

Der Regisseur Andrea Segre reist nach Venedig, um den Jugend-erinnerungen seines verstorbenen Vaters nachzuspüren – und gerät mitten in die Pandemie. Seine Spurensuche findet in der Geisterstadt, als die Venedig ohne den Tourismus erscheint, einen passenden Hintergrund. Segre filmt ortsansässige Freunde wie den Fischer Luigi oder die Rudererin Elena und spricht seine Gedanken über die Beziehung zu seinem Vater ein, die jedoch nie eine Tiefe erreichen, die sie als zentrales Filmmotiv rechtfertigen würde. Lohender ist die Betrachtung des pandemiebedingt ausgestorbenen Venedigs. ■ Start am 30.12.2021

Originaltitel: Molecole ▶ Italien 2020 ▶ 68 min ▶ R: Andrea Segre

SYLVAIN
TESSON



FESTIVAL DE CANNES
2021 OFFICIAL SELECTION

VINCENT
MUNIER

DER FILM ZUM
BESTSELLER
VON
SYLVAIN TESSON



MUSIK VON
NICK CAVE
UND
WARREN ELLIS

DER SCHNEELEOPARD

EIN FILM VON
MARIE AMIGUET UND VINCENT MUNIER

AB 10. FEBRUAR IM KINO!







DER SCHNEELEOPARD

Beobachten und Beobachtetwerden

Eine gigantische Staubwolke fegt durch das Tal, bis das ganze Bild in ein trübes Rotbraun gehüllt ist. An kargen Hängen ziehen Blauschafe und Yaks vorbei. Als die Sonne am frühen Morgen aufgeht, werfen sie ihre Schatten auf den aufsteigenden Morgennebel.

In den unwirtlichen Hochebenen Tibets versuchen der Tierfotograf Vincent Munier und der Schriftsteller Sylvain Tesson, den seltenen Schneeleoparden mit der Kamera zu erwischen. Tage lang harren sie in der Eiskälte im Geröll aus und scannen die Berghänge mit Kamera und Fernglas ab. Munier ist dabei ganz in seinem Element, glücklich und voll von Ruhe und Konzentration. Tesson merkt man an, dass er friert. Einmal fragt er Munier denn auch, ob in den langen Stunden des Beobachtens nicht die Gedanken abschweifen. Munier sieht ihn sehr erstaunt an und verneint. Das passiere ihm niemals.

Während Munier die Landschaft beobachtet, beobachtet Tesson Munier und sich selbst und hält seine Gedanken über ihre Expedition und über das In-der-Welt-sein in Texten fest, die von großer Klarheit und dabei sehr poetisch sind (und die als Buch in Frankreich und Deutschland zum Bestseller wurden). Einmal heißt es „La prehistoire pleurait et chacun de ses larmes était un Yak“ (Die Vorgeschichte weinte, und jede ihrer Tränen war ein Yak). Und wenn man dazu ein Foto Muniers sieht, in dem eines dieser mächtigen Tiere aus dem Nebel auftaucht, ganz kantige Silhouette und geballte Kraft, versteht man genau, was gemeint ist. Ein anderes Mal heißt es: „Die Tiere sind ein Schlüssel, sie öffnen eine Tür, dahinter: das Unsagbare.“

Über das Beobachten und das Beobachtetwerden nähern sich Munier und Tesson diesem Unsagbaren an. Sie begegnen Bären, die zurückblicken, sie finden Leoparden Spuren im Lehm und eine Pallaskatze, die ein Nagetier jagt. Munier und Kamerafrau Marie Amiguet fangen die Tiere und die Landschaften in Bildern ein, die episch und minimalistisch zugleich sind, und der kongeniale Ton ergänzt geflüsterte Gespräche, das Heulen von Wind, das Knallen von Geweihen im Kampf. Dabei verschiebt sich das Ziel der Suche in den Hintergrund, und der Prozess des Wartens, Beobachtens, Findens, Sich-an-die-Natur-Anpassens wird zum Mittelpunkt. Erst durch ihre Expedition, erzählt Tesson, sei ihm bewusst geworden, dass ihn die Tiere schon sein ganzes Leben lang beobachten, während er selbst blind durch die Welt gelaufen ist. **■ Hendrike Bake**

■ Start am 10.2.2022

Originaltitel: La panthère des neiges **■** Frankreich 2021 **■** 92 min **■** R: Marie Amiguet **■** B: Marie Amiguet, Vincent Munier **■** K: Vincent Munier **■** S: Vincent Schmitt **■** M: Warren Ellis **■** V: MFA+

In the inhospitable high plateaus of Tibet, animal photographer Vincent Munier and writer Sylvain Tesson try to catch the rare snow leopard with the camera.

Tschechische Republik/Irland/Polen/Slowakische Republik 2020 ▶ 118 min
 ▶ R: Agnieszka Holland ▶ B: Marek Epstein ▶ K: Martin Strba ▶ S: Pavel
 Hrdlicka ▶ M: Antoni Lazarkiewicz ▶ D: Ivan Trojan, Josef Trojan, Juraj Loj,
 Jaroslava Pokorná ▶ V: Pro-Fun Media



CHARLATAN

Wunderheiler-Biopic

Agnieszka Hollands CHARLATAN erzählt relativ frei das Leben des tschechischen Kräuterheilers Jan Mikolášek, dessen ungewöhnliche Heilungsmethoden ihn wohlhabend machten, ihn aber auch in Konflikt mit dem Staat brachten. Der gelernte Gärtner (Josef Trojan als junger Vater, Ivan als älterer Mensch) lernte von der Dorfheilerin, wie man Menschen durch Beschauen ihres Urins diagnostizieren und mittels Kräutermischungen behandeln kann. In Rückblenden erzählt der Film Mikolášeks Weg vom Kräuterlehrling zwischen den Weltkriegen zum erfolgreichen Praxisinhaber, der sich 1957 in einem offensichtlichen Schauprozess gegen die Anklage, zwei Patienten vergiftet zu haben, verteidigen muss. Dabei erhält die Beziehung, die Mikolášek in Hollands Version seines Lebens mit seinem Assistenten Palko (Juraj Loj) hatte, besonders viel Aufmerksamkeit. Es ist die einzige emotionale Verwundbarkeit, die sich der Heiler erlaubt, während er sich ansonsten stoisch auf seine Arbeit konzentriert, sich mit Spenden bezahlen lässt und nicht unterscheidet, ob er gerade den örtlichen Schlachter oder den NSDAP-Funktionär Martin Bormann behandelt. Gerade in dieser Liebesbeziehung kommt aber auch eine Zerrissenheit zum Vorschein, und der gläubige Christ legt ungewöhnlich grausame und selbstsüchtige Züge an den Tag. Für ihren Film hat Holland sich eher an dem mythischen Ruf, den Mikolášek laut ihr in seinem Heimatland hat, als an historischen Fakten orientiert, aber es sind gerade diese Widersprüche, die den Film interessant machen. Wenn der angebliche Scharlatan seine Urinproben im Sonnenlicht beobachtet, dann sind die Visionen, die er darin hat, für den Moment so wahr wie seine Momente der Ruhe und Liebe mit Palko, in denen er vergisst, dass auch der bekannteste Heiler des Landes nicht alle Patient*innen retten kann. ▶ Christian Klose

■ Start am 20.1.2022

Schweden/Niederlande/Frankreich 2021 ▶ 105 min ▶ R: Ninja Thyberg
 ▶ B: Ninja Thyberg, Peter Modestij ▶ K: Sophie Winqvist ▶ M: Karl Frid
 ▶ D: Sofia Kappel, Revika Anne Reustle, Evelyn Claire, Dana DeArmond
 ▶ V: Weltkino



PLEASURE

Linnéa will Pornostar werden

Die 19-jährige Linnéa ist nach Kalifornien gereist, um dort der nächste Pornostar zu werden und „weil die Schweden langweilig sind“, wie sie einem Kollegen nach ihrem allerersten Dreh erzählt. Regisseurin Ninja Thyberg hat sich intensiv mit der Pornobranche beschäftigt, an Originalspielplätzen und mit vielen Protagonist*innen aus der Branche gedreht. Die beeindruckende Hauptdarstellerin Sofia Kappel dagegen hat vor ihrem Dreh weder als Schauspielerin noch als Pornodarstellerin gearbeitet. Sie spielt Linnéa aka Bella Cherry als unerfahrene, aber mutige, neugierige und zielstrebige Person. Beim ersten Dreh ist sie noch kurz davor, auszusteigen, und die Crew legt eine Pause ein. Aber als sie bei einem Fotoshooting dem „Spiegler-Girl“ Ava begegnet – eiskalter Glamour bis in die Haarspitzen, hingebungsvolle Entourage – ist ihr Ziel klar. Auch, dass Spiegler sie zunächst für nichts Besonderes hält und dass die Kolleginnen sie warnen, Spiegler Girls dürfen keine Tabus haben, schreckt sie nicht ab. Im Gegenteil, sie meldet sich extra für Ultrahardcore-Produktionen. Ninja Thyberg zeichnet die Welt der professionellen Pornoproduktion als eine, in der die Grenzen zwischen Betreuung, Überredung, Nötigung und Gewalt, zwischen Einvernehmen und Überumpelung fließend verlaufen, und in der es vor allem keinerlei Absicherung für die Darstellerinnen gibt. Ein „Nein“ ist theoretisch möglich, aber es kann dann halt das Karriereende bedeuten. Das bedeutet andererseits nicht, dass Bella Cherry und ihre Kolleginnen willen- und machtlos sind. Linnéa findet Freundinnen und Verbündete, sie erlebt gute und schlechte Drehs, und sie baut selbst aktiv an ihrer Karriere, auch wenn das heißt, selbst Grenzen zu überschreiten. PLEASURE erzählt konsequent aus der Perspektive der Frauen und zeichnet ein komplexes Bild. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 13.1.2022

A biopic about the life of Czech herbalist Jan Mikolášek, whose unusual healing methods made him wealthy but also puts him in conflict with the state .

19 year old Linnéa came to California from Sweden to become a porn star. Carefully researched and shot with a cast of actors and porn stars, PLEASURE is about the compromises that Linnéa makes in order to pursue her dream.

Originaltitel: Favolacce ▶ Italien/Schweiz 2020 ▶ 98 min ▶ R: Damiano D'Innocenzo, Fabio D'Innocenzo ▶ B: Damiano D'Innocenzo, Fabio D'Innocenzo ▶ K: Paolo Carnera ▶ S: Esmeralda Calabria ▶ D: Elio Germano, Barbara Chichiarelli, Lino Musella, Gabriel Montesi, Max Malatesta ▶ V: Filmperlen

Deutschland 2021 ▶ 90 min ▶ R: Hauke Wendler ▶ B: Hauke Wendler ▶ K: Boris Mahlau ▶ S: Sigrid Sveistrup ▶ M: Taco van Hettinga ▶ V: Edition Salzgeber



BAD TALES

Düsteres Bild der Vorstadt

Als der Erzähler des Films das Tagebuch eines Mädchens findet, entscheidet er sich, fasziniert von dem Bruchstückhaften, Unausgesprochenen zwischen den Zeilen, es selbst zu vervollständigen. In den nun folgenden BAD TALES, mit scharfer Sozialkritik und surreal-märchenhaften Bezügen gespickten Episoden, ist der düstere Ton von Anfang an gesetzt. Alles beginnt mit einem Vorfall, von dem Dennis, Alessia und ihre Eltern aus dem Fernsehen erfahren: Im Ort hat sich ein junges Paar vom Balkon in den Tod gestürzt, nachdem es seinen Säugling ertränkt hat. Hinter den ordentlichen Fassaden der Siedlungshäuschen in dem sommer-sonnendurchfluteten Vorort von Rom tun sich schnell weitere familiäre Abgründe auf: Eltern, die gesellschaftlich aufsteigen wollen und ihre Kinder durch Ehrgeiz und Drill quälen, aggressive Väter, die ihre Kinder schlagen oder aus Wut deren Pool zerstechen und toxische Mütter, die mitspielen. Für die Kinder kann es keinen Ausweg aus diesem Leben geben – daran besteht schnell kein Zweifel mehr. Und doch erschüttert die Konsequenz, die einige der Vorstadtkinder am Ende des Sommers ziehen.

Die Zwillingbrüder Fabio und Damiano D'Innocenzo, die Regisseure des bei der Berlinale 2020 mit dem Silbernen Bären für das beste Drehbuch ausgezeichneten BAD TALES, sind selbst in einem Vorort Roms aufgewachsen. In ihrem zweiten Spielfilm zeichnen sie ein düsteres Bild der Vorstadt und knüpfen an die sozialkritische Tradition des italienischen Kinos an. Idyllisch-warme Sommerbilder von planschenden, tobenden Kindern kontrastieren mit der emotionalen Eiseskälte, die in den dysfunktionalen Familien vorherrscht, mit Szenen der Gewalt und Aggression, früher Sexualisierung und omnipräsenter Haltlosigkeit und Bedrohung. Märchen, die hier spielen, gehen nicht gut aus. ▶ Stefanie Borowsky

■ Start am 6.1.2022



MONOBLOC

Allerweltsstuhl

Vermutlich jeder hat schon mal auf einem gesessen, unter manchen ist er mit Sicherheit schon einmal zusammengebrochen, doch wer hat sich intensiver mit dem Sitzmöbel Monobloc beschäftigt? Sagenhafte eine Milliarde Mal soll der aus einem Guss gepresste Plastikstuhl weltweit verkauft worden sein, was ihn zum meistverkauften Möbelstück aller Zeiten macht. Erfunden hat ihn der französische Designer Henry Mazonnet, der es allerdings versäumte, sich ein Patent zu sichern. Vielleicht auch deswegen ist der Stuhl in unterschiedlichen Variationen weltweit zu finden, gerade auch in Afrika, Asien und Lateinamerika. Dort fällt er oft unschön ins Auge, zumindest im Blick westlicher Reisender, die im afrikanischen Busch oder asiatischem Hochland lieber Ursprünglicheres sehen wollen. Doch gerade diese Haltung zeugt vom kolonialen, westlich geprägten Blick, der versäumt zu verstehen, wie wichtig gerade so ein billiges Möbelstück für die Entwicklung in ärmeren Ländern ist. Nicht zuletzt um diesen Aspekt geht es in Hauke Wendlers Dokumentarfilm MONOBLOC, der zwar in Hamburg beginnt, aber von Uganda, über Indien bis Brasilien führt. Und während in Hamburg befragte Passanten ihre Missbilligung über den Plastikstuhl äußern, ihn als Umweltverschmutzung bezeichnen und auch noch als unbequem, ist der Blick auf den Monobloc in Schwellenländern ein ganz anderer. In Indien etwa hat erst dieses billige Möbel weiten Teilen der Milliardenbevölkerung ermöglicht, nicht mehr auf dem Boden sitzen und Essen zu müssen, was zwar eine Tradition war, aber dennoch nicht wirklich bequem. In Uganda wiederum dient der Monobloc als Basis für dringend benötigte Rollstühle, denn „richtige“ Modelle wären hier viel zu teuer. ▶ Michael Meyns

■ Start am 27.1.2022

Familial chasms open up behind the neat facades of the estate house in a sun-drenched suburb of Rome.

“Monobloc”, the injection molded plastic chair, is the most sold piece of furniture of all time. The documentary follows its reputation from Hamburg to Uganda, India and Brazil.



ARE YOU LONESOME TONIGHT?

Es war einmal in den Tropen

Originaltitel: Re dai wang shi ▶ China 2021 ▶ 95 min ▶ R: Wen Shipei ▶ B: Noé Dodson, Yinuo Wang, Shipei Wen, Binghao Zhao ▶ K: Cedric Cheung-Lau, Xiaosu Han, Zhang Heng, Andreas Thalhammer ▶ M: Hank Lee ▶ D: Eddie Peng, Peiyao Jiang, Zhang Yu, Sylvia Chang ▶ V: rapid eye movies

ARE YOU LONESOME TONIGHT? ist der poetische und eigenwillige erste Spielfilm des chinesischen Regisseurs Wen Shipei. Wens Film ist ein Noir-Thriller, aber Wen scheint anderen Leitsternen zu folgen als etwa Diao Yi'nan, dessen FEUERWERK AM HELLICHEN TAGE und SEE DER WILDEN GÄNSE Noir-Geschichten erzählten, die relativ nah bei den US-Filmen der dreißiger bis fünfziger Jahre waren: mit Femmes Fatales, mit verlorenen Helden und einem realistisch-sozialen Hintergrund.

Wen Shipeis verträumte Erzählung hat weniger Bezüge zum amerikanischen Noir als zum französischen poetischen Realismus von Marcel Carné und Max Ophüls, und zu den existentialistischen Dramen von Robert Bresson. Wen erzählt seinen Film in Erinnerungsbildern, die sich durch Überblendungen kristallisieren und immer weitere, präzisere Kreise ziehen, aber am Ende womöglich nur eine Traumchimäre sind. Die Räume sind verstellt und labyrinthisch, das Licht oft extrem farbig. Selbst hässlichste reale Orte haben in den Kamerabildern einen Zauber. Das Wetter bestimmt

hier immer spürbar die Atmosphäre, die Hitze, der schwüle Regen. Es ist kein Zufall, dass der (Anti-)Held Xueming (Eddie Peng) Klimaanlage repariert. Die feuchte Hitze wirkt wie ein emotionaler Brutkasten, der Regen lässt die müden Seelen kochen. Wörtlich übersetzt lautet der chinesische Titel des Filmes „Es war einmal in den Tropen“.

Xueming erzählt aus dem Gefängnis, was passiert ist: Er hat nachts einen Mann überfahren, der urplötzlich vor seinem Laster auftaucht, als er sich gerade eine Zigarette anzündet. Xueming begeht Fahrerflucht, aber seine Schuldgefühle lassen ihm keine Ruhe. Er will sich stellen, aber auf der Polizeistation überwältigt ihn die aggressive Atmosphäre. Als er zufällig Frau Liang, die Witwe des Opfers, trifft, will er sich ihr gegenüber offenbaren, findet aber bald heraus, dass mehr hinter der Geschichte steckt und Herr Liang kein unschuldig Opfer war. Eine Tasche voller Geld spielt eine Rolle, und Gestalten erscheinen, die wie Gespenster hinter Xueming her sind.

ARE YOU LONESOME TONIGHT? ist eines der erstaunlichsten Debüts der letzten Jahre, mit einem ganz eigenen Rhythmus, einem umwerfenden Gefühl für hypnotische Bilder. Von Wen Shipei lässt sich noch einiges erwarten. ▶ Tom Dorow ■ Start am 27.1.2022

The weather always determines the atmosphere here, and it's no coincidence that the (anti-) hero in this stylistic debut about guilt and memories repairs air-conditioners.



NIEMAND IST BEI DEN KÄLBERN

Stillstand und Sommerhitze

Auf dem Land herrschen andere Regeln, so viel steht mal fest. Und nicht jeder ist dafür gemacht. Auch Christin (Saskia Rosendahl) hat ihre Probleme, sich langfristig mit einem Leben zwischen Kirschlikör und Kuhstall zu arrangieren. Erst recht, da die Beziehung zu ihrem Freund Jan (Rick Okon) auch längst nicht mehr ist, was sie mal war. Gemeinsam und doch jeder für sich allein leben die Beiden auf dem Bauernhof seiner Eltern in der Mecklenburgischen Provinz und schweigen sich gegenseitig an. Sie sind kaum Mitte zwanzig, aber viel mehr, so scheint es Christin zumindest, kommt da nicht mehr, wenn sie jetzt den Absprung nicht schafft. Vielleicht macht auch die Sommerhitze alles noch ein bisschen schlimmer. Jedenfalls bringt ihre Begegnung mit dem älteren Windkraftingenieur Klaus (Godehard Giese) aus Hamburg bei ihr so Einiges ins Rollen, bekommt ihre Sehnsucht nach Freiheit und Liebe einen neuen Ruck, ohne dass Christin an ihrer Situation tatsächlich etwas ändern kann, will oder muss.

Worauf sich die Regisseurin Sabrina Sarabi in ihrer klug beobachteten Charakterstudie konzentriert, ist die Unfähigkeit ihrer Protagonistin, mit den ungeschriebenen Gesetzen des Landlebens

zu brechen. Christin will weg, aber rennt auf der Stelle, will unabhängig sein und kann sich doch nicht lösen, weil sie schon viel zu sehr verwurzelt ist in einer Welt, in der die Geschlechterrollen festgefahren, jeder Tag gleich und die Tiere (oder ist es doch der Alkohol?) ihre besten Freunde sind. Allein Saskia Rosendahl hat dieses erwachsene Mädchen im Griff. Sie hat den Trotz im Blick, den gleichgültigen Ton der Zu-Kurz-Gekommenen und dennoch dringt aus jeder Pore ihrer sonnengebräunten Haut die Einsamkeit und Gebrochenheit ihrer Figur. Es ist eine große Rolle in einem kleinen, aber beachtlichen Film, für den die Schauspielerinnen in Locarno als beste Darstellerinnen ausgezeichnet wurde.

► Pamela Jahn ■ Start am 20.1.2022

Mecklenburg, summertime. Christin is having problems with settling for a life amongst cherry liquor and a cow barn.

Deutschland 2021 ► 116 min ► R: Sabrina Sarabi ► B: Sabrina Sarabi
 ► K: Max Preiss ► S: Heike Parplies ► M: John Gürtler ► D: Saskia Rosendahl, Rick Okon, Godehard Giese ► V: Filmwelt

Deutschland 2019 ▶ 92 min ▶ R: Elmar Imanov ▶ B: Anar Imanov, Elmar Imanov ▶ K: Driss Azhari, Berta Valin Escofet ▶ S: Ioseb „Soso“ Bliadze ▶ D: Rasim Jafarov, Zulfyye Gurbanova, Mövsüm Mirzazade ▶ V: Real Fiction



END OF SEASON

Ganz normale Familienkrise

Ein müder Vater, eine traurige Mutter, ein nerviger Teenager: Das ist die ganz normale Familie, die der Kölner Regisseur Elmar Imanov in END OF SEASON unter die Lupe nimmt. Vater Samir (Rasim Jafarov) ist ein scheiternder Schauspieler und Ehemann, Sohn Mahmoud (Mir-Mövsüm Mirzazade) behandelt seine Freundin wie seine Eltern mit selbstgerechter Gleichgültigkeit, und Mutter Fidan (Zulfyye Gurbanova) hat das alles gründlich satt. Der Film zeigt einen Tag in ihrem Leben in Baku, Aserbaidschan am kaspischen Meer. Ein folgenreicher Strandbesuch rüttelt das eingefahrene Familienleben gründlich durcheinander.

Samir und Fidan sind nur selten gemeinsam in einem Bild zu sehen. Die rar gesäten Momente der Annäherung gehen meist von ihr aus. Samir ist beiläufig grausam zu seiner Frau und voller Verachtung, obwohl oder gerade weil er es ist, der im Leben nichts zustande bringt. Fidan hat Erfolg im Beruf, doch die Familie immer an erste Stelle gestellt. Jetzt beginnt sie, dies infrage zu stellen. Damit sie als Familie wieder zusammenrücken könnten, müsste wirklich so einiges passieren.

END OF SEASON ist ein eigenwilliger Film, der visuell und narrativ Überraschungen bereit hält – dazu gehört auch die Entscheidung, den Film mit einem (sehr stimmungsvollen) „99 Luftballons“-Cover zu eröffnen. Das Intro, in dem per Überblenden mit nächtlichen Aufnahmen leuchtender Häuserblockfenster gespielt wird, verleiht dem Film gleich eine gewisse Würze. Kamera und Schnitt sind über weite Strecken minimalistisch. Oft versperren die Bilder den Blick auf den Gesprächspartner oder gleich auf alle Gesichter; es wirkt gar so, als ob sich die Figuren selbst schamvoll von der Kamera abwenden. Doch je länger der Tag, umso weniger können sie sich verstecken, und die vielen Gefühle, die unter ihrer Haut brennen, kommen zum Vorschein. ▶ Eva Szulkowski ■ Start am 17.2.2022

A family after a season on the beach in Baku. The father is cruel, the mother is sad, the son is annoyed. A lot needs to happen for them to come together again.



EFFIGIE – DAS GIFT UND DIE STADT

1972 hatte sich Rainer Werner Fassbinder in BREMER FREIHEIT schon einmal der Bremer Giftmörderin Gesche Gottfried angenommen. EFFIGIE ist eine unabhängige Low Budget Produktion über den Fall, die auf erst in den achtziger Jahren aufgetauchte Gerichtsakten zurückgreifen konnte. Die Gerichtsprotokollantin Cato Böhmer tritt eine neue Stelle beim Untersuchungsrichter Senator Droste an und wird in einen Fall um einen Giftanschlag verstrickt.

■ Start am 20.1.2022

Deutschland 2019 ▶ 85 min ▶ R: Udo Flohr ▶ D: Suzan Anbeh, Elisa Thiemann, Christoph Gottschalch, Roland Jankowsky, Uwe Bohm, Ulrich Sachsse



IM NACHTLICHT

Die depressive Minthe, die gerade ihre Wohnung und den Job an der Supermarktkasse verloren hat, erhält ein überraschendes Jobangebot in ihrer Heimatstadt Hellheim (!). Als Tischlerin und Ex-Architekturstudentin soll sie eine alte Mühle restaurieren. Hinter dem Angebot steckt ein finsterner Plan, denn in den dunklen Gängen unter der Mühle haust ein gestaltwandelndes Monstrum, das von einer seltsamen, vernarbten, stummen Frau gehütet wird. Vielleicht hätte Minthe auf dem Weg zur Mühle ihre Tabletten nicht wegwerfen sollen. Debütfilm von Misha L. Kreuz.

■ Start am 3.2.2022

Deutschland 2020 ▶ 104 min ▶ R: Misha L. Kreuz ▶ D: Diana M. Frank, Ruby O. Fee, Ralf Drexler, David Rott, Fredderik Collins



LUNANA

Lehrer im abgelegensten Dorf der Welt

Bhutans Oscar-Beitrag 2020 erzählt eine klare, berührende Geschichte hoch im Himalaya. Ugyen ist eigentlich ein Stadtjunge aus Thimpu, der davon träumt, um die Welt zu reisen und als Musiker Karriere zu machen. Gelangweilt absolviert er eine Ausbildung als Lehrer. Wohl auch als Disziplinarmaßnahme wird er in seinem letzten Lehrjahr von der Behörde ins abgelegene Lunana-Tal geschickt. Acht Tage zu Fuß dauert es alleine von der letzten Bushaltestelle bis in das kleine Dorf auf 4.000 Meter Höhe, das von nun an für sechs Monate seine Heimat sein soll, bis der Winter jede Verbindung zur Außenwelt abschneidet. Hier oben gibt es nur selten Strom, es ist kalt und zugig, und geheizt wird mit getrocknetem Yak-Dung. Papier ist Mangelware und der Handyempfang hat schon Tage vorher aufgehört. Das ganze Dorf wartet schon sehnsuchtsvoll auf den neuen Lehrer, den es mit Hochachtung und einem Tee willkommen heißt. Ugyen dagegen will gleich wieder weg.

Dass sich seine Einstellung ändert, ist wenig überraschend, aber es ist schön, wie naturalistisch und einfühlsam der Film diese Veränderung erzählt und dabei Inszenierung und Dokumentarisches

Bhutan 2019 ▶ 110 min ▶ R: Pawo Choyning Dorji ▶ B: Pawo Choyning Dorji
▶ K: Jigme Tenzing ▶ S: Hsiao-Yun Ku ▶ D: Sherab Dorji, Oriana Chen, Tshering Dorji, Kelden Lhamo Gurung, Ugyen Norbu Lhendup ▶ V: Kairos Filmverleih

sanft verknüpft. Nur langsam gewöhnt sich Ugyen an die Karheit des neuen Lebens und findet sich in die Routinen ein, die die Tage in den Bergen strukturieren. Unterricht mit den Kindern, die von den echten Dorfkindern gespielt werden, Tee mit dem Dorfältesten, Dungsammeln. Doch Stück für Stück wachsen ihm die Kinder ans Herz, die Stille und Weite der Hochebene und die Hirtengesänge, die die Sängerin Sandon in den Bergen singt und ihm schließlich beibringt. Als das einst langersehnte Ende des Sommers und damit die Erfüllung von den eigenen vermeintlichen Träumen naht, fällt es ihm überraschend schwer, Abschied zu nehmen. ▶ Hendrike Bake

■ Start am 13.1.2022

Ugyen, a city boy from Thimpu, is studying to become a teacher and dreams of traveling the world as a musician. Instead, he is sent to the Himalayas in his last year of school, to the remote Lunana Valley at an altitude of 4,000 meters.

Deutschland 2021 ▶ 107 min ▶ R: Katharina Marie Schubert ▶ B: Katharina Marie Schubert ▶ K: Barbu Balasoiu ▶ D: Corinna Harfouch, Jörg Schüttauf, Peter René Lüdicke, Gabriela Maria Schmeide, Birte Schnöink ▶ V: Wild Bunch



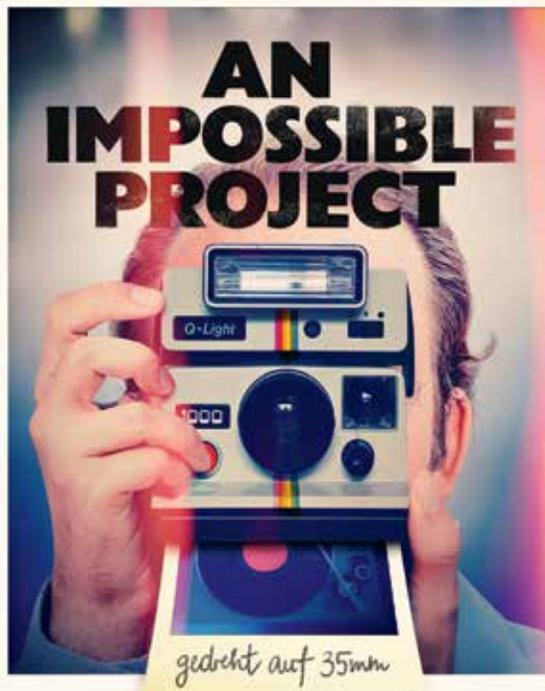
DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN

Mutter, Tochter, Geschichte

In einem namenlosen Provinzort in Ostdeutschland steht im tristen Winter 1999, kurz vor der Jahrtausendwende, Gudruns (Corinna Harfouch) 60. Geburtstag bevor. Tochter Lara (Birte Schnöink) reist aus Berlin an, im Gepäck eine selbst geschriebene Geburtstagsrede über Märchen, die Gudrun ihr als Kind vorgelesen hat. Ihre Mutter zeigt sich jedoch wenig begeistert von Laras Besuch, packt deren Geschenk nicht aus – und schreibt die Rede, die Lara auf dem Geburtstagsfest halten soll, kurzerhand selbst. Doch während der Feier, die Gudrun in dem verlassenem, verfallenen ehemaligen DDR-Kinderheim ausrichtet, in dem sie aufgewachsen ist, erfährt Gudrun Bitteres: Ein westdeutscher Investor will das Kinderheim, ein altes Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, kaufen und zum Hotel umbauen. Während die unnachgiebige Gudrun als Einzige im Ort alles versucht, um ihr Zuhause, das Heim, zu bewahren, möchte Lara endlich ihren leiblichen Vater finden und sucht in den Habseligkeiten ihrer Mutter nach Spuren der Vergangenheit. Schauspielerin, Regisseurin und Drehbuchautorin Katharina Marie Schubert nimmt in ihrem anrührenden Spielfilmdebüt eine konfliktgeladene Mutter-Tochter-Beziehung vor dem Hintergrund der Nachwendezeit in den Blick. Dabei geht sie über innerfamiliäre Spannungen zwischen der unnahbaren, gefühlskalt auftretenden Mutter und ihrer unverstandenen Tochter hinaus und beleuchtet Konflikte, die viele Ostdeutsche nach der Wende ausfechten mussten: Weggehen oder bleiben? An ortsfremde Investor*innen verkaufen oder gemeinsam erhalten? Das Grimm'sche Märchen DAS MÄDCHEN OHNE HÄNDE von einem armen Müller, der in der Hoffnung auf Reichtum unwissentlich seine Tochter dem Teufel verschreibt, verbindet Gudrun und Lara und verleiht dem leisen Film Doppelbödigkeit. ▶ Stefania Borowsky ■ Start am 17.2.2022

A 60th birthday, a difficult mother-daughter relationship, a hidden past that comes to light.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



**Je digitaler die Welt,
desto analoger die Träume.**

Nur im Kino

weltkino



AB 13. JANUAR IM KINO weltkino

Originaltitel: De son vivant ▶ Frankreich 2021 ▶ 120 min ▶ R: Emmanuelle Bercot ▶ B: Emmanuelle Bercot, Marcia Romano ▶ K: Yves Cape ▶ S: Yann Dedet, Julien Leloup ▶ M: Eric Neveux ▶ D: Catherine Deneuve, Benoît Magimel, Cécile de France, Oscar Morgan ▶ V: STUDIOCANAL



IN LIEBE LASSEN

Abschied auf der Onkologie

Der Lehrer Benjamin liegt im Sterben. Weder seine engagierte Schauspielklasse noch die Fürsorge seiner Mutter kann daran etwas ändern. Krebspezialist Dr. Eddé legt die Karten ehrlich auf den Tisch: Das Ende ist in Sicht und lässt sich nicht abwenden. Das klingt nach tränenreichem Drama – das Krankenhaus als Bühne des Lebens – und das ist es auch. Den feinen Unterschied macht sicherlich, dass die französische Filmemacherin und Schauspielerin Emmanuelle Bercot ihre Stamm-Starbesetzung für das Mutter-Sohn-Paar (Benoît Magimel und Catherine Deneuve) gewählt hat. Der heimliche Star ist jedoch ein Laienschauspieler, Gabriel A. Sada, der in der Rolle des Arztes zu sehen ist – und sich dabei selbst spielt. Seine Erfahrungen als Onkologe verkörpert und verspricht er auf eindrucksvolle Weise: Hier stehen statt leerer Phrasen ungeschönte Ratschläge. Und statt dauerhaft ernster Mienen lassen sich auf den ersten Blick unkonventionelle Methoden beobachten, die genauso anrührend wie menschlich sind. Warum sollten dem Pflegepersonal Emotionen verwehrt sein? Warum sollten Angehörige mehr wissen dürfen als ihre Liebsten, die sie vor der eigenen Wahrheit schützen wollen? Welche letzten Wünsche können und dürfen erfüllt werden – und durch wen? Gerade in Zeiten einer globalen Gesundheitskrise, in denen Stimmen aus dem Pflegebereich überall lauter werden, hallen viele dieser Fragen nach. Bercot stellt sie in ihrem Film auf nicht immer kitschbefreite Weise, etwa mit dem Erzählstrang um Benjamins verstoßenen Sohn. Stimmig bleibt bis zum Schluss der Fokus, den ihr Film setzt: Auf das Team von Dr. Eddé und dessen zutiefst menschliche Art, mit dem Tod umzugehen. In Cannes gab es Standing Ovations, nachdem die Dreharbeiten aufgrund der Pandemie lange Zeit auf Eis lagen. ▶ Anna Hantelmann

■ Start am 20.1.2022

Originaltitel: Operation Mincemeat ▶ USA/Großbritannien 2021 ▶ 128 min ▶ R: John Madden ▶ B: Michelle Ashford, Ben Macintyre ▶ K: Sebastian Blenkov ▶ D: Colin Firth, Matthew Macfadyen, Kelly Macdonald, Penelope Wilton, Johnny Flynn, Jason Isaacs ▶ V: Warner Bros.



DIE TÄUSCHUNG

Fake News in WWII

Es ist schon erstaunlich wie das Kino immer wieder aufs Neue mehr oder weniger Unbekanntes aus der Vergangenheit hervorbringt. Obwohl, ganz so neu ist die Geschichte dann doch nicht, um die es in DIE TÄUSCHUNG geht, zumal sie bereits 1956 unter dem Titel THE MAN WHO NEVER WAS von dem Briten Ronald Neame mit Clifton Web und Gloria Grahame in den Hauptrollen verfilmt wurde. Nun hat sich sein Landsmann John Madden erneut der „Operation Mincemeat“ (Originaltitel) angenommen und ein Kriegsdrama mit Colin Firth in der Hauptrolle gedreht, das alle Kriterien des klassischen Unterhaltungskinos erfüllt. Mit Spannung und Spionage, Romantik und Eifersucht, Machtspielen, Intrigen und einer feinen Brise britischen Humors rekonstruiert Madden die Ereignisse um das erfolgreiche Täuschungsmanöver, mit dem Großbritannien die Deutschen im Zweiten Weltkrieg überlisten konnte. Genauer gesagt, ging es darum, Hitler und seine Truppen im Glauben zu lassen, die Alliierten hätten eine Invasion auf Griechenland geplant, um dann von Sizilien aus anzugreifen, dem eigentlichen Ziel. Um bei den Gegnern keine Zweifel aufkommen zu lassen, schoben die Briten den Nazis eine Leiche mit gefälschten Dokumenten unter, die man an einen spanischen Strand treiben ließ, um so den Absturz eines Kuriers vorzutäuschen. Michelle Ashford, die das Drehbuch schrieb, hat gut daran getan, die Fakten nicht nur mit viel Fiktion zu vermischen, sondern obendrein eine Sprache zu finden, die Witz, Herz und Rhythmus hat, und über die trockenen Einzelheiten der kniffligen Operation hinwegzuhilft. Regisseur John Madden dirigiert die diversen Figuren und Handlungsstränge derweil geschickt genug, um keine Langeweile aufkommen zu lassen, auch wenn sich seine Version der Ereignisse manchmal doch hart an der Grenze zum Kitsch bewegt. ▶ Pamela Jahn ■ Start am 10.2.2022

John Madden's OPERATION MINCEMEAT reconstructs the British World War II swindle that was meant to hide the allies' plans to invade Sicily.

Teacher Benjamin (Benoît Magimel) is dying. Neither his engaged acting class nor the care of his mother (Catherine Deneuve) can change anything about that.



SPENCER

Dianas Psyche

Deutschland/Großbritannien 2021 ▶ 111 min ▶ R: Pablo Larraín ▶ B: Steven Knight
 ▶ K: Claire Mathon ▶ S: Sebastián Sepúlveda ▶ M: Jonny Greenwood ▶ D: Kristen Stewart,
 Sean Harris, Sally Hawkins, Timothy Spall, Jack Farthing ▶ V: DCM Film Distribution

In einer Krönungszeremonie, die eine Milliarde Menschen weltweit am Fernseher und Radio verfolgen, wird Diana Spencer 1981 zur Princess of Wales. Mit gerade einmal 20 Jahren steht sie danach im ständigen Blick der Öffentlichkeit. Kein Moment, der unbeachtet bleibt. Kein Rückzug ins Private entgeht dem Kameraauge der Paparazzi. Die Bilder sind im kollektiven Gedächtnis gespeichert. Sie zeigen eine verletzte, scheue Frau und erzählen von der Tragik hinter ihrem plötzlichen Tod. In seiner Erzählung dreht der chilenische Regisseur Pablo Larraín die Perspektive um. Er bringt das Innenleben einer jungen Frau, die unter dem Druck zu zerbrechen droht, auf die Leinwand. Sein Film konzentriert sich auf das letzte gemeinsame Weihnachtsfest, das Diana 1991 im Kreis der

englischen Königsfamilie auf Gut Sandringham verbringt. Diana ist gefangen im goldenen Käfig der Monarchie. Es wird erwartet, dass sie allen Regeln der Tradition folgt, während ihr Ehemann alle Regeln einer funktionierenden Ehe missachtet. Die Liaison mit Camilla Parker Bowles ist längst offensichtlich, ebenso die tiefen Narben in Dianas Psyche. Völlig allein gelassen, zerfällt ihre geistige Gesundheit immer mehr. In JACKIE richtete Larraín schon einmal den Blick der Kamera auf private Trauer im Blitzlicht der Medien. Auch hier fängt er die Zerrissenheit meisterhaft ein. Bei Diana ist es die Trauer um den Traum von einer glücklichen Ehe. Die schwindelerregenden Kameraarbeit von Claire Mathon (PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN) und Johnny Greenwoods dissonanter Score schnüren dem Betrachter die Luft ab. Mittendrin: Kristen Stewarts intensive Verkörperung der Lady Di. Bei all den Aufnahmen, die wir von der einst meistfotografierten Frau der Welt kennen, gelingt SPENCER ein anderer, einnehmender Blick. ▶ Lars Tunçay

■ Start am 13.1.2022

Larraín's Diana portrait focuses on the last joint Christmas that Diana had with the English royal family on the Sandringham estate in 1991.



DER PFAD

Nach dem Jugend-Roman von Rüdiger Bertram erzählt DER PFAD die Geschichte von Rolf, der mit seinem Vater Ludwig 1940 auf der Flucht vor den Nazis in Marseille strandet. Sie wollen nach New York, wo Rolfs Mutter sie erwartet, aber ohne Ausreisegenehmigung führt der einzige Weg über die Pyrenäen. Rolf verbringt die Zeit mit Tagträumen und Spielen wie „Gut oder Böse“. Menschenkenntnis ist wichtig, die Gestapo ist auch in Marseille gefährlich.

■ Start am 17.2.2022



TOD AUF DEM NIL

Eigentlich wollte Meisterdetektiv Hercule Poirot sich bei einer Nilkreuzfahrt entspannen, aber natürlich wird er schnell in einen mysteriösen Fall verwickelt, bei dem sich Eifersucht zu Mord wandelt. Nach MORD IM ORIENTEXPRESS (2017) inszeniert sich Kenneth Branagh zum zweiten Mal als Agatha Christies eindrucksvoll bärtige Spürnase. Armie Hammer (CALL ME BY YOUR NAME) spielt den armen Simon Doale, der die reiche Linnet Ridgeway (Gal Gadot, WONDER WOMAN) geheiratet hat, Emma Mackey („Sex Education“) ist Simons Ex-Verlobte und neben Anette Bening sind noch weitere Stars an Bord. ■ Start am 10.2.2022

Originaltitel: Death On The Nile ▶ USA 2020 ▶ R: Kenneth Branagh
 ▶ D: Kenneth Branagh, Gal Gadot, Armie Hammer, Annette Bening, Sophie Okonedo, Russell Brand, Dawn French



SCHWESTERN

Seit dreißig Jahren leben die Schwestern Zorah, Nohra und Djamilia in der Hoffnung, eines Tages doch noch ihrem Bruder zu begegnen, der als Kind von ihrem Vater entführt und in Algerien versteckt wurde. Als die älteste Schwester Zorah (Isabelle Adjani) ein Theaterstück schreibt, das auf den Ereignissen ihrer Kindheit beruht, betrachten die anderen dies als Verrat. Doch als ihr Vater im Sterben liegt, reisen die drei Schwestern nach Algerien, um die letzte Chance zu ergreifen, ihren Bruder zu finden.

■ Start am 30.12.2021



PLÖTZLICH AUFS LAND

Nach drei Verschiebungen soll das freundliche Debut nun endlich ins Kino kommen: Nach dem Studium möchte die junge, ein bisschen introvertierte Veterinärin Alex in einem renommierten Labor als Epidemiologin forschen. Doch kaum hat sie ihre Abschlussprüfung bestanden, meldet sich ihr alleinstehender Onkel Michel und gibt vor, dringend Hilfe in seiner Praxis im Burgundischen zu brauchen ... Regisseurin und Drehbuchautorin Julie Manoukian umschiffert abgedroschene Klischees und reißt die tragische Familiengeschichte der Protagonistin nur an. Musik: Moriarty.

■ Start am 6.1.2022

Originaltitel: Soeurs ▶ Frankreich/Algerien 2020 ▶ 99 min ▶ D: Isabelle Adjani, Maiwenn, Rachida Brakni, Hafsia Herzi

Originaltitel: Les vétérinaires ▶ Frankreich 2019 ▶ 92 min ▶ R: Julie Manoukian
 ▶ D: Clovis Cornillac, Noémie Schmidt, Carole Franck



BELFAST

Kenneth Branagh's Film BELFAST werden wir ausführlich in der nächsten Indiekino-Ausgabe rezensieren. Der Film erzählt die Geschichte einer protestantischen Arbeiterfamilie in Nordirland aus der Perspektive des neun Jahre alten Buddy. Während der Bürgerkrieg eskaliert, hat sich Buddy mit dem katholischen Mädchen Katherine befreundet. Als sein in England arbeitender Vater nach Belfast zurückkehrt, wird er unter Druck gesetzt – er soll sich für eine Seite entscheiden.

■ Start am 24.2.2022

Großbritannien 2021 ▶ 98 min ▶ R: Kenneth Branagh ▶ D: Judi Dench, Caitriona Balfe, Jamie Dornan, Ciaran Hinds, Jude Hill



KING RICHARD

Richard Williams (Will Smith) überlässt nichts dem Zufall. Die Tennis-Karriere seiner beiden Töchter Venus (Saniyya Sidney) und Serena (Demi Singleton) hat der engagierte Familienvater Schritt für Schritt durchgeplant. Für die Kinder sieht er das als einzige Chance, aus der Armut rauszukommen und es in der weißen Gesellschaft zu etwas zu bringen. Er will für seine Töchter ein besseres Leben. Dafür stehen sie allerdings auch Tag und Nacht auf dem improvisierten Feld im von Bandenkriegen geprägten Compton. Mehr im Märzheft.

■ Start am 24.2.2022

USA 2021 ▶ 144 min ▶ R: Reinaldo Marcus Green ▶ D: Will Smith, Jon Bernthal, Tony Goldwyn, Dylan McDermott, Demi Singleton, Saniyya Sidney

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

“British Shorts”

Shorts in Sight!
20.–26.1.2022
 Sputnik Kino, Acudkino, City Kino Wedding,
 Kino im Zeiss-Großplanetarium, Kino Zukunft

INDIE KINO CLUB

INDIEKINO CLUBCARD
 Name: Kim Musterson
 Geburtsdatum: 10.10.1980
 Club-Abo: 1.7.2021–30.6.2022
 ID: 0001

DER INDIEKINO CLUB BRINGT STREAMING UND KINO ZUSAMMEN. Clubmitglieder können online ausgewählte Arthouse- und Indie-Filme nach Belieben streamen, und sie erhalten mit ihrer ClubCard ermäßigten Eintritt in allen teilnehmenden Berliner Kinos: b-ware!ladenkino, Brotfabrik Kino, Bundesplatz-Kino, City Kino Wedding, Film-rauschpalast, fsk-Kino, Il Kino, Klick Kino, Sputnik Kino, Wolf

WWW.INDIEKINO-CLUB.DE

Originaltitel: The Alpinist ▶ USA 2021 ▶ 93 min ▶ R: Peter Mortimer, Nick Rosen ▶ K: Brett Lowell, Austin Siadak ▶ S: Josh Lowell, Joshua Steele Minor, Peter Mortimer, Fernando Villena ▶ M: Jon Cooper ▶ V: Piece Of Magic Entertainment



DER ALPINIST

Porträt eines Einzelgängers

2017 filmte der Kletterer und Sportfilmregisseur Peter Mortimer Kletterlegende Tommy Caldwell und Kevin Jorgeson bei der Free Climbing-Erstbesteigung der Steilwand THE DAWN WALL am El Capitan im Yosemite Nationalpark. Der Film verband ein persönliches Porträt mit spektakulären Bergaufnahmen und einem Interesse am „Wie“ der Besteigung, das ihn auch für Nicht-Kletterer faszinierend machte. In seinem neuen Dokumentarfilm begleitet Mortimer den jungen kanadischen Kletterer Marc-André Leclerc, oder er versucht es zumindest. Leclerc klettert nämlich am liebsten für sich alleine, „solo“, d.h. ohne Sicherung und „on sight“, also ohne Probelauf. Nach den ersten Filmaufnahmen verschwindet er spurlos, und erst Monate später erfährt das Team über Social Media, dass Leclerc den Solo-Aufstieg des Emperor Face am Mount Robson, einem Monster aus Stein, Schnee und Eis in den kanadischen Rockies, bewältigt hat. Auf Nachfragen erklärt er „It wouldn't be solo if somebody was there“. Das Team findet einen Kompromiss: Für den Film erklettert Leclerc den Mount Robson noch einmal, und zum nächsten Projekt, dem Aufstieg des Torre Egger in Patagonien im Winter (!), nimmt Leclerc einen Freund und eine Kamera mit. Dabei entstehen spektakuläre Bilder, atemberaubende Panoramablicke, aber auch Szenen, in denen die Kamera ruhig beobachtet, wie Leclerc gelassen und konzentriert nach kleinsten Spalten und Vorsprüngen tastet, sich in prekär scheinende Eiszapfen einpickt oder durch Schneeüberhänge gräbt. Leclercs Freude an der privaten, ungesicherten Begegnung mit den lebendigen Bergen ist spürbar, aber auch das Unbehagen von Freunden und Filmteam an den immer krasserem Herausforderungen, denen er sich stellt, ist Thema. Marc-André Leclerc starb 2018 mit nur 25 Jahren in einer Schneelawine.

▶ Toni Ohms ■ Start am 17.2.2022

Frankreich/Italien 2019 ▶ 107 min ▶ R: Robert Guédiguian ▶ B: Robert Guédiguian, Serge Valletti ▶ K: Pierre Milon ▶ S: Bernard Sasia ▶ D: Ariane Ascaride, Jean-Pierre Darroussin, Gérard Meylan, Anaïs Demoustier ▶ V: Film Kino Text



GLORIA MUNDI

Arbeiterklassentragödie

Schon Robert Guédiguians letzter Film DAS HAUS AM MEER war eine Familiengeschichte, die sich immer mehr in eine Tragödie verwandelte und schließlich mit einer großen Geste endete. GLORIA MUNDI beginnt mit einer Geburt, auch wenn der Titel auf den Tod verweist: Sic transit Gloria Mundi („So vergeht der Ruhm der Welt“).

Daniel war über 20 Jahre im Gefängnis. Jetzt wird er entlassen, kurz nachdem seine Tochter Mathilda ein Baby bekommen hat. Um die kleine Gloria zu sehen, fährt er nach Marseille zu seiner Ex-Frau Sylvie, die nachts im Krankenhaus putzt und mit dem Busfahrer Richard verheiratet ist. Die Verkäuferin Mathilda will eigentlich nichts von ihrem biologischen Vater wissen, Richard hat sie aufgezogen. Aber sie willigt ein, Daniel zu treffen, und bald wird seine Fürsorge gebraucht: Mathildas Ehemann Nico hat sich ein teures Auto gekauft, um als Uber-Fahrer zu arbeiten, und wird von feindseligen Taxifahrern zusammengeschlagen. So lange Daniel im Krankenhaus liegt, fährt Daniel die kleine Gloria spazieren. Aber bald kommen weitere kleine Katastrophen mit großen Auswirkungen auf die Familie zu.

Guédiguians Hang zur Tragödie und zum christlichen Opfermythos unterscheidet seinen Stil von materialistischeren britischen Regisseuren wie Mike Leigh oder Ken Loach. Auch Guédiguian zeigt, wie Kleinigkeiten für Menschen in prekären Arbeits- und Klassenverhältnissen gewaltige Folgen haben können. Die Passagen in Marseille porträtieren nebenbei eine Stadt zwischen Migrationskrise, Rassismus und Terrorangst – überall patrouillieren bewaffnete Soldaten. Das Finale bietet dagegen eine bewusst exzessiv theaterhafte Auflösung, so schicksalhaft und deterministisch, dass durch sie selbst die vorgeblich erreichte Rettung in Zweifel gezogen wird. Harter Stoff. ▶ Hannes Stein ■ Start am 13.1.2022

Saleswoman Mathilda and Uber driver Nicolas are having a baby. They're happy, but money is scarce for them and their friends.

The documentary accompanies young Canadian climber Marc-André Leclerc, or tries to at least. Leclerc prefers to climb alone, "solo", meaning without protection and "on sight", meaning without a test run.



TRÄUME SIND WIE WILDE TIGER

Ranji träumt vom Rampenlicht

Mumbai: Mit mehr als 15 Millionen Einwohnern das pulsierende Herz Indiens und Heimat der größten Filmindustrie der Welt. In Bollywood werden jährlich hunderte Filme produziert. Auch Ranji träumt vom Rampenlicht, doch sein Traum zerplatzt an der harten Realität einer deutschen Wohnsiedlung. Hier landet der Teenager mit seinen Eltern. Der Vater träumt von einem besseren Leben im geordneten Deutschland, der Sohn wiederum von einem Auftritt mit Bollywood-Star Amir Roshan. Da ist Ärger vorprogrammiert. Während seine Eltern alles tun, um sich zu integrieren, bewirbt sich Ranji hinter ihrem Rücken für eine Rolle in Amirs nächstem Film. Doch dafür muss er eine bollywoodreife Tanzszene hängen – mit einem Mädchen. Die Nachbarstochter Toni hat da ganz

andere Probleme: Ihre Eltern haben sich getrennt. Mit einem gemeinsamen Urlaub will sie die beiden wieder zusammenbringen – doch dafür muss erstmal Geld her.

Lars Montag führt Ranji und Toni in seinem Film auf witzige und einfallsreiche Weise zusammen. Träume sind wie wilde Tiger erzählt von einem talentierten Jungen, der unbeirrt seinem Traum folgt. Die Idee dazu stammt von der Kinderbuchautorin Katharina Reschke. Für neun Tage drehte das Team aus Deutschland mit 350 indischen Mitarbeiter*innen in Mumbai. Für die Rolle des Bollywood-Stars Amir Roshan konnten die Filmemacher einen wahren Coup landen: Terence Lewis, einer der besten Bollywood-Choreographen, spielt das Idol von Ranji. Eine echte Entdeckung ist der 14-jährige Hauptdarsteller Shan Robitzky, der hier zum ersten Mal vor der Kamera steht, singt und tanzt. Der 90-jährige Irshad Panjatan, der unter anderem im Schuh des Manitu als Häuptling „Listiger Lurch“ zu sehen war, spielt Ranjis Opa Daada als das gute Herz des Films, der Ranji dazu motiviert seinem Traum zu folgen. ■ Lars Tunçay

■ Start am 3.2.2022

Ranji dreams of a career in Bollywood, but his parents want to start a life in Germany. He wants to apply for a gig with Bollywood star Amir Roshan behind their backs.

Deutschland 2021 ■ 97 min ■ R: Lars Montag ■ B: Sathjan Ramesh, Ellen Schmidt, Lars Montag, Murren Clausen ■ K: Sonja Rom ■ D: Shan Robitzky, Annlis Krischke, Murali Perumal, Sushila Sara Mai, Anne Ratte-Polle, ■ V: Central Filmverleih ■ FSK: 6



Caravaggio

80 JAHRE DEREK JARMAN

Liebe, Zorn und revolutionäre Kraft

„A man will be forgotten in time and no one will remember our work“ sagte Derek Jarman, wütend und dem Tod nahe, in seinem letzten Film, **BLUE**. Noch ist Derek Jarman, eine der wichtigsten Stimmen der 70er, 80er und 90er Jahre nicht vergessen. Am 31. 1. wäre der 1994 verstorbene Filmemacher, Künstler und Queer-Aktivist 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass hat das British Film Institute zahlreiche Filme Jarmans restauriert und digitalisiert.

Derek Jarman stieg als Produktionsdesigner bei Ken Russells legendär-berüchtigtem Film **THE DEVILS** (1971) ins Filmgeschäft ein. Sein erster eigener Spielfilm, **SEBASTIANE** (1976), über einen pazifistischen römischen Soldaten, der sein schwules Begehren durch Verehrung von Phoebus Apollon sublimiert, war der erste explizit schwule britische Film. In Deutschland wurde **SEBASTIANE** erst nach dem Erfolg von Jarmans zweitem Film, **JUBILEE** (1977/78), bekannt. **JUBILEE** war der erste und blieb der wichtigste Film aus und über die neue Punkszene: Queen Elizabeth I. reist durch den Zauber des Okkultisten John Dee und mit Hilfe des Geistes Ariel ins London der späten 70er Jahre und gerät in eine Szene von nihilistischen und mörderischen Punks, darunter Vivienne Westwood-Model Jordan als „Amyl Nitrate“ und Toyah Wilcox als „Mad“.

Für die Shakespeare-Verfilmung **THE TEMPEST** (1979), die in Stately Abbey, einem verfallenen English Country House (hierzulande: in einem Schloss) gedreht wurde, begann Jarman seine queere Lesart von Shakespeare, die er mit **THE ANGELIC CONVERSATION** (1985), der Shakespeares Sonette, vorgetragen von Judy Dench und zu einem Soundtrack von Coil, mit auf 35mm aufgeblasenen Super-8-Bildern verknüpfte, die Jarman oft maximal verlangsamte. Der Effekt war eine Feier schwulen Begehrens und des männlichen Körpers. 1986 reagierten die rechte britische Regierung und Margaret Thatcher auf die erstarkte LGBTQ+ Bewegung mit dem Erlassen der Clause 28, die ähnlich wie heutige Gesetze in zahlreichen osteuropäischen Ländern die „Promotion“ des homosexuellen Lebensstils in Schulen und öffentlichen Einrichtungen verbot, was zahlreichen LGBTQ+ Organisationen die öffentliche Förderung entzog und ihnen die Nutzung öffentlicher Räume erschweren sollte. Jarman war einer der wichtigsten Aktivisten einer breiten Bewegung gegen die Clause 28, die aber bis 2000 Geltung behielt.

CARAVAGGIO (1986) war nach **JUBILEE** Jarmans erfolgreichster Film beim Mainstream-Arthouse-Publikum. Die Dreiecksbeziehung des queeren Malers mit einem seiner Modelle und dessen



Sebastiane

Freundin, hüllte Jarman in opulente Bilder mit einer selten zuvor gesehenen Präzision der Lichtführung, die Caravaggios Gemälden nachempfunden war und Filmbilder wie Gemälde erscheinen ließ. Im Winter 1986 erfuhr Jarman, dass er HIV-positiv war und sprach öffentlich darüber. In der gesellschaftlichen Atmosphäre zu Beginn der AIDS-Pandemie war das ein unglaublich mutiger Schritt, der auch dazu führte, dass Jarman Morddrohungen erhielt.

Nach der großen – und langwierigen – 35mm-Produktion von Caravaggio beschloss Jarman, billigere und schnellere Filme auf Super-8 zu drehen. Zu Beginn von **THE LAST OF ENGLAND** zerstört ein Punk Caravaggios Gemälde „Amor als Sieger“ (Nationalgalerie Berlin) und masturbiert mit dem Bild. Der Film, mit Tilda Swinton und Mayo Thompson, Musiker von Experimental-Punk-Bands Pere Ubu und The Red Krayola, ist eine zornige Anklage der Verwüstungen durch AIDS und Thatcherismus. **WAR REQUIEM** (1988), Jarmans visuelle Interpretation des Oratoriums von Benjamin Britten, verbindet die Erinnerungen eines alten Soldaten (Laurence Olivier in seiner letzten Rolle) mit historischen Dokumentaraufnahmen, Jarmans Filme wurden minimalistischer und kammerspielartiger.

Während der Produktion von **THE GARDEN** (1990), der Tragödie eines nicht-binären Paares vor dem Hintergrund von Jarmans Haus und Garten sowie benachbarten Atomkraftwerk, erkrankte Jarman. **EDWARD II.** (1991) ist eine schwule Interpretation von Christopher Marlowes Königsdrama. Mit dem an Brecht orientierten, tragikomischem **WITTGENSTEIN** (1993) konnte Jarman noch seinen letzten narrativen Film herstellen. Als er **BLUE** (1993) drehte, war er bereits im Begriff zu erblinden. **BLUE** zeigt ausschließlich ein Bild monochromen Blaus, während Jarman zu einer komplexen Ton- und Musikkollage über Leben, Wahrnehmung und Farbe spricht. Einige der Texte aus **BLUE** erschienen auch im Merve-Verlag in Jarmans Buch Chroma.

Wer noch einmal die Liebe, den Zorn, die revolutionäre Kraft und die Körperlichkeit des Kinos spüren möchte, sollte die Filme von Derek Jarman sehen. Die Gelegenheit bietet sich unter anderem im Brotfabrik Kino, das im Januar und Februar **CARAVAGGIO** (29. & 30.1.), **WAR REQUIEM** (31.1. & 1.2.) und **EDWARD II.** (2.2.) zeigt. Das Klick Kino zeigt am 31.1. **Edward II.** mit einer Einführung von Björn Koll und Wieland Speck. Auch das fsk-Kino plant eine Hommage. ▶ Tom Dorow



Turbo Kid

Z-INEMA 80ER EXTRAVGANZA

Im Januar und Februar stellt das Z-Inema sein Programm ganz ins Zeichen der 1980er. Aus Italien kamen in diesem Jahrzehnt mit Vorliebe preisgünstig gedrehte Versionen von amerikanischen SciFi-Blockbustern, wie **FIREFLASH** (4.1.) über einen knallharten Helden, der die letzte gebärfähige Frau aus dem mutantenverseuchten New York retten muss und **PACO – KAMPFMASCHINE DES TODES** (11.1.), bei dem in einem Killercyborg menschliche Gefühle erwachen. Abgerundet wird der Monat durch die prämierte neuseeländische Endzeithommage **TURBO KID** (18.1.) über „The Kid“, der sich in der Wüste mit seinem BMX-Rad gegen einen fiesen Warlord zu wehren weiß. Im Februar legt sich in Don

Coscarellis surrealistischem Horrorfilm **PHANTASM** (1.2.) ein unheimlicher Bestatter aus einer anderen Dimension mit einem Eisverkäufer und seinen Freunden an. Eine Woche später folgt der noch extremere zweite Teil. Julia Cotton ist in **HELLRAISER** (15.2.) einen Tag nach dem Valentinstag zu allem bereit, um ihren von Dämonen zerrissenen Liebhaber wieder ins Leben zu holen. Den Abschluss der Reihe macht **FRANKENHOOKER** (22.2.), in dem ein begabter Hobbychirurg eine Frau zusammennäht, die attraktiver, aber auch wesentlich explosiver als Mary Shelleys Kreatur ist. Und zwischendrin, am 25.1., präsentiert das Newborn-Kurzfilmfestival seine 7. Edition. ■ Immer dienstags um 20 Uhr



Sing Me a Song



Don vs Lightning

BALI-KINO ASIEN FILMREIHE

Aus aktuellen Produktionen hat das Bali Kino eine kleine feine Asien-Filmreihe zusammengestellt: Mit **DRIVE MY CAR** hat Ryūsuke Hamaguchi eine Kurzgeschichte von Haruki Murakami verfilmt, in der es, wie oft bei Murakami, die kleinen Momente sind, in denen scheinbar nichts passiert, aber sich doch etwas verändert. Der Dokumentarfilm **SHIVER** (Besprechung auf Seite 18) über ein Taiko-Trommel-Ensemble kommt ganz ohne Dialoge aus und bietet eine immersive Erfahrung. In **SING ME A SONG** besucht Filmemacher Thomas Balmès den Mönch Peyanki, den er vor fast 10 Jahren bereits einmal porträtiert hatte. Damals war Penyaki acht Jahre alt, heute ist er sechzehn, und das Smartphone ist sein ständiger Begleiter. Über die Plattform WeChat hat er die junge Nguen kennengelernt und sich in sie verliebt.

■ **DRIVE MY CAR** 26. & 27.2. um 18 Uhr ■ **SHIVER** 24. & 25.2. um 18 Uhr, 26. & 27.2. um 20.30 Uhr ■ **SING ME A SONG** 24. & 25.2. um 20.30 Uhr, 28.2.–2.3. um 18 Uhr

SPUTNIK KINO, ACUD KINO, CITY KINO WEDDING, KINO IM PLANETARIUM, ZUKUNFT 15TH BRITISH SHORT FILMS FESTIVAL

Im zweiten Jahr nach Brexit ist es ein wenig schwerer geworden, an britische Waren zu kommen, aber die Versorgung mit großartigen Kurzfilmen von der Insel ist davon zum Glück nicht betroffen. So findet vom 20.–26. Januar in fünf Berliner Kinos wieder das British Shorts Kurzfilmfestival statt. Das genaue Programm steht ab 6.1. auf www.britishshorts.de, aber wir haben jetzt schon ein verlässliches Versprechen, dass die Beiträge wie gewohnt alle Genres und alles von No Budget bis Big Budget abdecken werden. Zusätzlich gibt es eine Werkschau des britischen Electronic-Produzenten und Visual Artist Max Cooper, samt Konzert und ein Rahmenprogramm aus Filmgesprächen und Special Showcases.

britishshorts.de ■ 20.–26.1.

ACUD KINO, SPUTNIK KINO RUSSISCH DOK

Im Januar und Februar holt Ira Kormannshaus, Kuratorin der „Russisch Dok“ Filmreihe zum letzten Mal russische Dokus nach Berlin. Im Januar ist Denis Shabaevs **FREMDE ARBEIT** (2016) zu sehen. Der Film folgt dem Tadschiken Farrukh, der seine Familie zurücklässt, um in Moskau Arbeit zu finden. Farrukh träumt davon, Filmstar zu werden, arbeitet zunächst aber als Metallsammler. Ein erfolgreiches Casting macht ihm Hoffnung, dann passiert ein Unfall. Den Abschluss der Filmreihe macht Maria Olenevas **DAS ENDE DER BELLE ÉPOQUE** (2007): Videoaufnahmen von Josef Brodskij und Sergei Dovlatov von Ende der 1980er in New York erzählen von intellektueller Dissidenz als Lebenspraxis. Die Aufnahmen des TV-Kameramann und -Regisseur Evgenij Porotov sind nach langen Jahren in seinem Archiv erstmals zu sehen.

■ Acud Kino: 12.1. & 9.1. ■ Sputnik Kino: 17.1. & 21.1.

Das Ende der Belle Époque



BUNDESPLATZ-KINO PSYCHE & FILM: WILDES DENKEN

Im ersten Quartal 2022 steht die Filmreihe „Psyche & Film“ die das Bundesplatz zusammen mit der C.G. Jung-Gesellschaft zeigt, unter dem Motto „Wildes Denken“: Am 25.1. läuft der gleichnamige Dokumentarfilm von Rüdiger Sünner, in dem dieser sich auf die Suche nach den mythologischen und animistischen Traditionen indigener Völker begibt, aber auch die Geschichte Europas durchforstet. Am 22.2. entdeckt die Pariserin Corine (Cécile de France) in **EINE GRÖßERE WELT** (Frankreich 2019, R: Fabienne Berthaud) auf einer Reise in die Mongolei, dass sie eine Schamanin ist. Ihr Pariser Freundeskreis ist entsetzt, aber zumindest die Trancezustände sind wissenschaftlich nachweisbar.

■ 25.1. & 22.2. um 20.30 Uhr



The Sparks Brothers



BALI-KINO, BROTFABRIK KINO DOUBLE FEATURES

Double Features sind ein bisschen aus der Mode gekommen, aber wenn man in diesen Tagen schon ins Kino geht, warum dann nicht gleich richtig. Das Bali-Kino zeigt als Ergänzung zu Andreas Kleinerts Thomas-Brasch-Spielfilm **LIEBER THOMAS** Annekathrin Hendels Dokumentarfilm **FAMILIE BRASCH**. Das Kino in der Brotfabrik spielt Leos Carax' verrückte Pop-Oper **ANNETTE** mit der Musik der Band Sparks und dazu Edgar Wrights ausgezeichnete Doku über die Band, **THE SPARKS BROTHERS**.

■ Bali Kino: **LIEBER THOMAS** 6.–12.1. & 14.1.–19.1. um 20.30
■ **FAMILIE BRASCH** 13.1. um 20.30 Uhr

■ Brotfabrik Kino: **ANNETTE** 6.–12.1. um 20 Uhr & 13.–19.1. um 18 Uhr
■ **THE SPARKS BROTHERS** 13.–21.1. & 23.–26.1. um 20.30 Uhr

BROTFABRIK KINO BERLIN-FILM-RARITÄT

Ingrid Reschkes **KOMM WIR LASSEN UNS SCHEIDEN** (1967), der erste DEFA-Langfilm, der von einer Frau inszeniert wurde, handelt von einem Paar, das sich auf Probe trennt, um zu sehen, wessen Erziehungsstil für den gemeinsamen Sohn Manni besser ist, was der Junge natürlich zum eigenen Vorteil ausnutzt. Obwohl der unterhaltsame Film mit schönen Bildern der wachsenden Stadt wenig Subversives beinhaltet, wurde er nach der Republikflucht eines Darstellers einkassiert und erst vor Kurzem wiederentdeckt. Das Brotfabrik Kino zeigt ihn als erste Berlin-Film-Rarität des neuen Jahres. Am 10.1. hält Kurator Jan Gympel eine Einführung.

■ 6.–12.1., jeweils um 18 Uhr

EVA-LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

Die Reihe „Der alte deutsche Film“ zeigt im Januar und Februar unter anderem zwei Filme aus der Übergangszeit zwischen Weimarer Republik und vollständiger Kontrolle der Filmproduktion durch die NS-Organen. Interessanter als die harmlose Verwechslungskomödie **DAS SCHLOSS IM SÜDEN** (1933, am 12.1.) ist dabei der Science-Fiction-Film **GOLD** (1934) unter der Regie von Karl Hartl, der sich mit dem Sci-Fi-Erfolg F.P. 1 ANTWORTET NICHT (1932) – nach einem Drehbuch von Curt Siodmak, der im US-Exil mit DONOVAN'S BRAIN einen grandiosen B-Film-Klassiker schrieb – für das

Leuchtturm



Parents

KINO IM PLANETARIUM TIME TRAVEL

Von Januar bis März widmet das Kino im Zeiss Großplanetarium eine Filmreihe den verschiedenen Möglichkeiten, durch die Zeit zu reisen. Manche davon sind bildgewaltig und wissenschaftlich fundiert (Christopher Nolans **INTERSTELLAR**, März), während andere die Zeitschleife als loses Grundgerüst für eine romantische Komödie (... **UND TÄGLICH GRÜSST DAS MURMELTIER**, passend zum Murmeltiertag am 2.2.) oder einen Neo-Western (**LOOPER**, Jan/Feb) nehmen. Besonders trippy wird es im Februar bei **DONNIE DARKO** und dem dänischen **PARENTS**, der in Deutschland bisher noch nicht im Kino zu sehen war und von einem Paar erzählt, das nach dem Auszug des Sohnes nicht nur im übertragenen Sinne seine Jugend wiedererlebt.

■ Termine unter: planetarium.berlin/veranstaltungen

Genre empfohlen hatte, das kurz darauf fast vollständig aus der NS-Filmproduktion verschwinden sollte, ebenso wie der Horrorfilm, immerhin das international erfolgreichste Genre des deutschen Vorkriegskinos. **GOLD** wurde 1945 von den alliierten Militärbehörden verboten, wohl wegen der antienglischen Propagandabotschaften. Die Vernichtung der Technologie, mittels derer durch radioaktive Strahlung aus Blei Gold gemacht wird, am Ende des Films, ist wie ein Abdanken des deutschen Science-Fiction-Films, um der Nazi-Hausmannskost willen. Schließlich heiratet der geniale deutsche Ingenieur nicht die glamouröse Engländerin (Brigitte Helm, kurz vor ihrem Exil), sondern das brave deutsche Mädel. Arthur Brauners Produktion **LIEBLING DER GÖTTER** (1960, am 26.1.) ist einer der ersten Spielfilme, die sich mit der deutschen Filmproduktion der NS-Zeit beschäftigen, am Beispiel der Biografie von Renate Müller, die 1936 gezwungen wurde, im Propagandafilm **TOGGER** mitzuspielen und ein Jahr später starb, als sie vom Balkon ihrer Villa stürzte. Herausragendster Film des Programms ist **LEUCHTFEUER** (1954, am 23.2.) von Wolfgang Staudte. Staudte erzählt eine Krisenparabel: Auf einer einsamen Atlantikinsel hungern die Bewohner im Sturm. Sie fordern den Leuchtturmwärter auf, das Licht zu löschen, damit ein Schiff strandet und Lebensmittel angeschwemmt werden. Die westdeutsche Filmkritik hielt den Film für unpolitisch (heißt: unbedenklich). Sondervorführung am Sonntag, 13.2. um 15.30 Uhr: **DER KAMPF DER TERTIA** (1952). ■ Immer mittwochs um 15.45



Tod auf dem Nil

SPUTNIK KINO, UNION, XENON BEST OF CINEMA

Unter dem Titel „Best Of Cinema“ bringt der Studiocanal Filmverleih immer am 1. Dienstag des Monats einen Klassiker in die Kinos. Ab dem 4.1. geht Hercule Poirot (Peter Ustinov) einem **TOD AUF DEM NIL** (1977) nach, für den es viele Verdächtige gibt. Eigentlich wollte Poirot ja Urlaub machen, aber das Böse schläft nie... Am 1.2. tun sich nach einem Autounfall auf dem **MULHOLLAND DRIVE** (2001) Betty, eine aufstrebende Schauspielerin (blond) und „Rita“, eine Schönheit ohne Gedächtnis (brünett), zusammen und tauchen in das dunkle Herz von Hollywood hinab. Antworten sind in diesem Film von David Lynch rar, aber die Bildsprache begeistert auch 21 Jahre später noch.

Es folgen **TOTAL RECALL** (März), **GRÜNE TOMATEN** (April) und **DIE FABELHAFTE WELT DER AMELIE** (Mai). bestofcinema.de

■ Immer am 1. Dienstag des Monats

ACUD KINO, LICHTBLICK, XENON SHORTS ATTACK

Das monatliche Kurzfilmprogramm der Kurzfilmagentur „interfilm“ ist im Januar unter dem Motto „Action Kids“ unterwegs: Jugendliche in Marokko erregen am Strand Aufsehen beim Kussversuch, in Ghana experimentieren sie mit Filmkameras, und in Deutschland gehen sie lautstark auf die Straße. Ein Mädchen kämpft um Aufmerksamkeit, Kinder verbünden sich gegen Ungerechtigkeiten, und beim Ausbüchsen kann es schon mal gelingen, das Wetter zu beeinflussen.

■ Kinos und Termine unter: shortsattack.com



Quo Vadis, Aida

ACUD KINO EUROPÄISCHER FILMPREIS

Am 11.12. wurde der Europäische Filmpreis verliehen. Als Bester Film wurde **Jasmila Žbanić** **QUO VADIS, AIDA** ausgezeichnet, die Geschichte einer UN-Dolmetscherin in Srebrenica, die versucht ihre Familie aus einem Flüchtlingscamp zu retten. Jasmina Žbanić erhielt auch den Preis für die Beste Regie, ihre Hauptdarstellerin **Jasna Đuričić** wurde als Beste Darstellerin ausgezeichnet. Der Preis für den Besten Hauptdarsteller ging an **Anthony Hopkins** für **THE FATHER**, der auch für das Beste Drehbuch ausgezeichnet wurde. Weitere Preise gingen unter anderem an **AMMONITE** (Kostüme) und **LAMB** (Effekte). Den Preis der Filmkritik (FIPRESCI) erhielt **PROMISING YOUNG WOMAN**. Indiekino-Redaktionsfavorit war ausnahmsweise eine TV-Filmreihe, **SMALL AXE** von **Steve McQueen**, darin vor allem der Film **LOVERS ROCK**. **McQueen** erhielt die Auszeichnung für die Beste Innovative Erzählweise. Das Kino Acud zeigt im Januar noch einmal eine Auswahl der Preisträger. acudkino.de

KROKODIL XPOSED QUEER FILMFESTIVAL

Im Januar ist das xposed Queer Filmfestival im Krokodil zu Gast. Das Kino zeigt fünf Langfilme und ein Kurzfilmprogramm aus dem Festivalprogramm 2021. Zwei Highlights stehen bereits fest: In **COMETS** (Georgien 2019) treffen sich zwei Freundinnen in einem idyllischen Garten, 30 Jahre nach ihrem letzten Treffen, und stellen fest, dass eine besondere Verbindung zwischen ihnen die Jahre überdauert hat. **Marijana**, die Hauptfigur aus **KELTI** (Serbien 2021) bricht ins Belgrader Nachtleben auf, um alles auszukosten, was es zu bieten hat. xposedfilmfestival.com ■ 12., 16. & 18.1.

Comets



Mlungu Wam

CITY KINO WEDDING FINAL GIRLS FILM FESTIVAL

Die 7. Edition des feministischen Final Girls Berlin Film Festival findet vom 3.–6.2. im City Kino Wedding statt. In vier Langspielfilmen geht es um unheimliche Mutter-Tochter-Beziehungen. In **HELLBENDER** wird die Familientradition der Hexerei zum Problem. In **YOU ARE NOT MY MOTHER** muss eine Teenagerin mit dem Verschwinden der Mutter fertig werden. In **MLUNGU WAM** (**GOOD MADAM**) (Deutschlandpremiere) der südafrikanischen Regisseurin **Jenna Cato Bass** ist **Tsidi** gezwungen, zu ihrer Mutter, der Haushälterin eines weißen, wohlhabenden Bosses zurückzuziehen. In **HERE BEFORE** glaubt eine trauernde Mutter, dass die Tochter ihrer Nachbar*innen die Reinkarnation ihrer toten Tochter sei, und **Jane Schoenbruns** Cyber-Horror-Film **WE ARE ALL GOING TO THE WORLD'S FAIR** (Berlinpremiere) handelt von einem Horror-Video-Spiel. Außerdem gibt es Kurzfilme, ein umfangreiches Vortrags- und Panelprogramm und ein Online-Angebot. finalgirlsberlin.com

■ 3.–6.2.



Pablo Larraíns exaltierte Bilder von Lady Diana SPENCER rufen die „Royal Portraits“ von Sir Cecil Beaton in Erinnerung, die berühmten Fotografien von Queen Elizabeth I., the Queen Mother (aka „Queen Mum“), die 1939/40 veröffentlicht wurden. Beaton inszenierte die Königin als Erscheinung aus einem viktorianischen Traum, Larraín lässt das Licht ähnlich auf das weiße Kleid treffen und den weißen Tüllrock erstrahlen, während er mit dem militärisch wirkenden Mantel ein anderes Beaton-Porträt zitiert: den Marinemantel, in dem er Queen Elizabeth II. in den sechziger Jahren fotografierte. Die Bilder innerer Stärke und romantischer Verträumtheit, zwei Wunschbilder der britischen Monarchie, inkarnieren sich in Kristen Stewart als Lady Di, während das Imperium um sie herum – immerhin malerisch – bröckelt.

NACHBILD

VORSCHAU INDIEKINO IM MÄRZ

RICHARD Tennis-Vater **▷** **UNTIMELY** Tod im Wachturm **▷** **DIE JUNGEN KADYAS** Begegnungschor **▷** **THE CARD COUNTER** Poker ist Warten **▷** **CYRANO** Peter Dinklage **▷** **BLUE BAYOU** Drohende Deportation **▷** **HIVE** Hardcore-Patriarchat **▷** **JUMP, DARLING** Drag Queen bei Oma **▷** **WAS GESCHAH MIT BUS 670?** Verschollen im Grenzgebiet **▷** **À PROPOS DE JOAN** Verlust der Erinnerung **▷** **ONODA – 10.000 NÄCHTE IM DSCHUNDEL** Endloser Krieg **▷** **TRE PIANI** Drei Familien **▷** **C’MON C’MON** Reise mit Neffen **▷** **TOVE** Muminmama **▷** **THE WORST PERSON IN THE WORLD** Liebe und Verwirrung **▷** **BLUTSAUGER** Marx am Strand

▷ BELFAST Zwischen den Fronten **▷ PARALLELE MÜTTER** Almodóvar ist zurück **▷ MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT** Nach Bataclan **▷ ALLES, WAS MAN BRAUCHT** Dorfladen **▷ KING**

INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE **1**
Veteranenstr. 21, 10119
www.acudkino.de
030/44 35 94 98



**B-WARE! LADENKINO
FRIEDRICHSHAIN** **2**
Gaertnerstr. 19, 10245
ladenkino.de,
030/63 41 31 15



**BALI KINO
ZEHLENDORF** **3**
Teltower Damm 33, 14169
www.balikino-berlin.de
030/811 46 78



**BROTFABRIKKINO
WEISSENSEE** **4**
Caligariplatz 1, 13086
www.brotfabrik-berlin.de
030/471 40 01



**BUNDESPLATZ-KINO
WILMERSDORF** **5**
Bundesplatz 14, 10715
www.bundesplatz-kino.de
030/85 40 60 85



**CITY KINO WEDDING
IM CENTRE FRANÇAIS
WEDDING** **6**
Müllerstraße 74, 13349
www.citykinowedding.de
01525/968 79 21



**EVA-LICHTSPIELE
BERLIN
WILMERSDORF** **7**
Blissestr. 18, 10713
www.eva-lichtspiele.de,
030/92 25 53 05



**FILMRAUSCHPALAST
MOABIT** **8**
Lehrter Str. 35, 10557
www.filmrausch.de
030/394 43 44



**FSK-KINO AM
ORANIENPLATZ
KREUZBERG** **9**
Segitzdamm 2, 10969
www.fsk-kino.de
030/614 24 64



IL KINO NEUKÖLLN **10**
Nansenstr. 22, 12047
www.ilkino.de
030/81 89 88 99



**KINO IM ZEISS-
GROSSPLANETARIUM
PRENZLAUER BERG** **11**
Prenzlauer Allee 80, 10405
www.planetarium.berlin
030/42 18 45 12



**KINO INTIMES
FRIEDRICHSHAIN** **12**
Boxhagener Str. 107,
10245 Berlin
www.kino-intimes.de



**KINO KROKODIL
PRENZLAUER BERG** **13**
Greifenhagener Str. 32,
10437 Berlin
www.kino-krokodil.de
030/44 04 92 98



**KLICK KINO
CHARLOTTENBURG** **14**
Windscheidstraße 19,
10627 Berlin
www.klickkino.de



**SPUTNIK KINO AM
SÜDSTERN
KREUZBERG** **15**
Hasenheide 54, 10967
www.sputnik-kino.com
030/694 11 47



**TILSITER LICHTSPIELE
FRIEDRICHSHAIN** **16**
R.-Sorge-Str. 25a, 10249
www.tilsiter-lichtspiele.de
030/426 81 29



**UNION FILMTHEATER
FRIEDRICHSHAGEN** **17**
Bölschestr. 69, 12587
www.kino-union.de
030/65 01 31 41



**WOLF KINO
NEUKÖLLN** **18**
Weserstr. 59, 12045
wolfberlin.org
030/921 03 93 33



**XENON KINO
SCHÖNEBERG** **19**
Kolonnenstr. 5, 10827
www.xenon-kino.de
030/78 00 15 30



Z-INEMA MITTE **20**
Bergstr. 2, 10115
www.z-bar.de
030/28 38 91 21



**ZUKUNFT
FRIEDRICHSHAIN** **21**
Laskerstr. 5, 10245
kino-zukunft.de
0176/57861079



**B-WARE! OPEN AIR
IN DEN PRINZESSIN-
NENGÄRTEN
NEUKÖLLN** **A**
**IM FMP1
FRIEDRICHSHAIN** **B**
ladenkino.de

**FREILICHTBÜHNE
WEISSENSEE
WEISSENSEE** **C**
freilichtbuehne-weissen-
see.de

**FREILUFTKINO
FRIEDRICHSHAGEN
FRIEDRICHSHAGEN** **D**
www.freiluftkino-fried-
richshagen.de

**FREILUFTKINO
HASENHEIDE
KREUZBERG** **E**
www.freiluftkino-hasen-
heide.de

**FLK INSEL
FRIEDRICHSHAIN** **F**
www.freiluftkino-insel.de

**FREILUFTKINO
POMPEJI
FRIEDRICHSHAIN** **G**
freiluftkino-pompeji.de

**MOBILE KINO
WECHSELNDE ORTE**
www.mobilekino.berlin

**FILMRAUSCH
OPEN AIR
MOABIT** **H**
www.filmrauschpalast.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de
Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Thomas Abeltschauer, Hendrike Bake, Yorick Berta, Stefanie Borowsky, Tom Dorow, Anna Hantelmann, Patrick Heidmann, Susanne Kim, Christian Klose, Elinor Lewy, Michael Meyns, Harald Mühlbeyer, Pamela Jahn, Toni Ohms, Hannes Stein, Anna Stemmler, Eva Szulkowski, Lars Tunçay

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Hendrike Bake, info@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:

Filmbilder/Plakatmotive: Filmverleiher/Filmfestivals
Die Zukunft muss bleiben (S. 6): Zukunft am Ostkreuz/FLK Pompeji
Kino im Zeiss-Großplanetarium (S. 6): Kino im Zeiss-Großplanetarium
Ostberlin Poetry Slam (S. 7): INDIEKINO BERLIN, Fotografin: Marei Wenzel
Berlin-Film-Rarität/KOMM, WIR LASSEN UNS SCHEIDEN (S. 43): DEFA-Stiftung/Horst Blümel
Der alte deutsche Film/LEUCHTFEUER (S. 44): DEFA-Stiftung/Heinz Wenzel

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Auflage und Verteilung: Das INDIEKINO Magazin erscheint in einer Auflage von 20.000 Stück. Verteilung in 31 Berliner Filmtheatern und Open Air-Bühnen, sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement



BRADLEY
COOPER

CATE
BLANCHETT

TONI
COLLETTE

WILLEM
DAFDE

RICHARD
JENKINS

ROONEY
MARA

RON
PERLMAN

MARY
STEENBURGEN

DAVID
STRATHAIRN

GREED

WRATH

LUST

PRIDE

IN ASSOCIATION WITH
GUILLERMO DEL TORO

NIGHTMARE ALLEY

SEARCHLIGHT PICTURES PRESENTS A DOUBLE-DARE YOU PRODUCTION A GUILLERMO DEL TORO FILM "NIGHTMARE ALLEY"

BRADLEY COOPER, CATE BLANCHETT, TONI COLLETTE, WILLEM DAFDE, RICHARD JENKINS, ROONEY MARA, RON PERLMAN, MARY STEENBURGEN, DAVID STRATHAIRN, LUIS SEQUOIA
WRITTEN BY NATHAN JOHNSON, DIRECTED BY CAMERON MCLAUCHLIN, COSTUME DESIGNER TAMARA NEVRELI, EXECUTIVE PRODUCERS DAN LAUSTSEN, ASC, DFF, PRODUCED BY GUILLERMO DEL TORO, EXECUTIVE PRODUCERS JAMES DALL, EXECUTIVE PRODUCERS BRADLEY COOPER, PRODUCED BY WILLIAM LINDSAY GRESHAM, COSTUME DESIGNER GUILLERMO DEL TORO & KIM MORGAN, EXECUTIVE PRODUCERS GUILLERMO DEL TORO & KIM MORGAN, EXECUTIVE PRODUCERS GUILLERMO DEL TORO & KIM MORGAN

DEMNÄCHST NUR IM KINO